



B Lokale Entwicklungsstrategie

Begegnungsland Lech-Wertach LEADER-Periode 2014 – 2020/22

2. Überarbeitung: Stand 06.07.2017



Gefördert
durch das Bayerische Staatsministerium
für Landwirtschaft und Forsten und den
Europäischen Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raumes
(ELER).

B Lokale Entwicklungsstrategie 2014 – 2020/22

Inhaltsverzeichnis

1. Festlegung des LAG-Gebiets	04
1.1 Räumliche Lage und Festlegung des LAG-Gebiets	04
1.2 Begründung für die Festlegung	06
2. Die Lokale Aktionsgruppe	08
2.1 Rechtsform, Zusammensetzung und Struktur	08
2.2 Arbeitsabläufe und Arbeitsweise	12
2.3 LAG-Management	14
3. Ausgangslage und SWOT-Analyse	16
3.1 Ableitungen und Handlungsempfehlungen aus dem Evaluierungsbericht	16
3.2 Ausgangslage und statistische Grunddaten	17
3.3 SWOT-Analyse als Zusammenfassung der Entwicklungsbedarfe	24
4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge	30
4.1 Innovativer Charakter für die Region	30
4.2 Beitrag zu den ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung des Klimawandels / Anpassung an dessen Auswirkungen“	32
4.3 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels	32
4.4 Mehrwert durch Kooperationen	33
4.5 Die Entwicklungsziele	38
4.5.1 Prozessbezogene und projektbezogene smarte handlungsziele mit qualitativen und Quantitativen Indikatoren	40
4.5.2 Finanzplanung	48
4.6 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse	48
5. Das LAG-Projektauswahlverfahren	52
5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren	52
5.2 Die Projektauswahlkriterien	53
6. Prozesssteuerung und Kontrolle	56
6.1 Aktionsplan	56
6.2 Monitoring	56
6.3 Evaluierung	57
Quellenverzeichnis	59

Abbildungsverzeichnis:

Abb.1: Lage zwischen den Ballungsräumen	04
Abb.2: Übersicht über die LAG und Einbettung in die LEADER-Kulisse	05
Abb. 3: Struktur des Begegnungsland Lech-Wertach e.V.	09
Abb. 4: Aufteilung der Mitglieder nach LES-Themenfeldern	09
Abb. 5: Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums	10
Abb. 6: Der Strukturwandel durch die Bundeswehrreform 2011	19
Abb. 7: Blick von Süden auf Königsbrunn entlang der B 17	20
Abb. 8: Einbettung des Begegnungslands in regionale Netzwerke und seine Funktion darin	33
Abb. 9: LES-relevante Themenfelder	38
Abb. 10: Der Weg zur Lokalen Entwicklungsstrategie	49

Anhang B

- Anhang B1: Herstellung der Transparenz im Bewerbungsverfahren – Bürger- und Akteursbeteiligung
- Anhang B2: Anlagen zur Gebietsabgrenzung
- Anhang B3: Anlagen zur Lokalen Aktionsgruppe
- Anhang B4: Anlagen zur Ausgangssituation und SWOT-Analyse
- Anhang B5: Anlagen zu den Entwicklungszielen und den Startprojekten
- Anhang B6: Anlagen zum Projektauswahlverfahren
- Anhang B7: Anlagen zur Prozesssteuerung und die Kontrolle der LES-Prozesse

1 Festlegung des LAG-Gebiets

1.1 Räumliche Lage und Festlegung des LAG-Gebiets

Das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Begegnungsland Lech-Wertach liegt zwischen den Städten Augsburg und Landsberg am Lech. Die östliche Grenze bildet der Lech mit seinen anschließenden Flächen, im Westen findet die Abgrenzung aufgrund der neu gewonnenen Gemeinde- bzw. Stadtteile von Bobingen, Großaitingen und Schwabmünchen auf der Staudenplatte statt. Die LAG Begegnungsland Lech-Wertach hat sich im Vergleich zur vergangenen Förderperiode räumlich verändert und umfasst nach dem Austritt der Gemeinde Scheuring und den Beitritten der Gemeinden Hiltenfingen und Langerringen aktuell 13 Kommunen (vgl. Anhang B2). Entsprechend des LEADER-Gedankens macht die LAG nicht an administrativen Grenzen Halt. So umfasst das Gebiet des Begegnungslandes Lech-Wertach sowohl Gemeinden des Landkreises Augsburg (Regierungsbezirk Schwaben), als auch eine Gemeinde des Landkreises Landsberg am Lech (Regierungsbezirk Oberbayern) – überschreitet also sowohl Landkreis- als auch Regierungsbezirksgrenzen. Zum Landkreis Augsburg zugehörig sind die Kommunen Bobingen, Graben, Großaitingen, Hiltenfingen, Kleinaitingen, Klosterlechfeld, Königsbrunn, Langerringen, Oberottmarshausen, Schwabmünchen, Untermeitingen und Wehringen. Im Landkreis Landsberg a. Lech liegt die Gemeinde Obermeitingen.

Die LAG Begegnungsland Lech-Wertach umfasst eine Fläche von 301,16 km² und zählte im Jahr 2012 insgesamt 87.763 Einwohner. Die Stadt Königsbrunn ist mit rund 27.487 Einwohnern die Kommune mit der höchsten Bevölkerungszahl im LAG-Gebiet (Stand 2012).



Das LAG-Gebiet grenzt an die Städte Augsburg und Landsberg am Lech und liegt in der Nähe des Ballungsraums München. Über die B 17 ist das Begegnungsland Lech-Wertach an die Autobahnen A8 und A96 angebunden. Die Lechfeldbahn zwischen Bobingen und Kaufering liegt im LAG-Gebiet, und es bestehen mehrere Haltpunkte an der Bahnlinie Augsburg-Kaufbeuren. Das LAG Gebiet ist ein attraktiver Gewerbe- und Wohnstandort.

Abb. 1: Lage zwischen Ballungsräumen

Durch die Nähe und gute Anbindung zu den Städten Augsburg und Landsberg am Lech und zur Metropolregion München besteht ein starker Siedlungsdruck durch hohe Zuwanderungsraten in den meisten Kommunen, die Flächen im Begegnungsland Lech-Wertach stehen einem starken Nutzungsanspruch mit vielen Überschneidungen gegenüber, das LAG-Gebiet dient der Augsburger und Landsberger Bürgerschaft zudem als wichtiger Naherholungsraum.

Das Gebiet der LAG Begegnungsland Lech-Wertach zeigt verschiedene Facetten des ländlichen Raumes, von der starken agrarischen Prägung, über Teilgebiete mit verstärkter Naherholungs- und Ausgleichsfunktion bis hin zu Verflechtungsbereichen mit Städten, die durch enge Verzahnung der Funktionen Landwirtschaft, Wohnen und Gewerbe

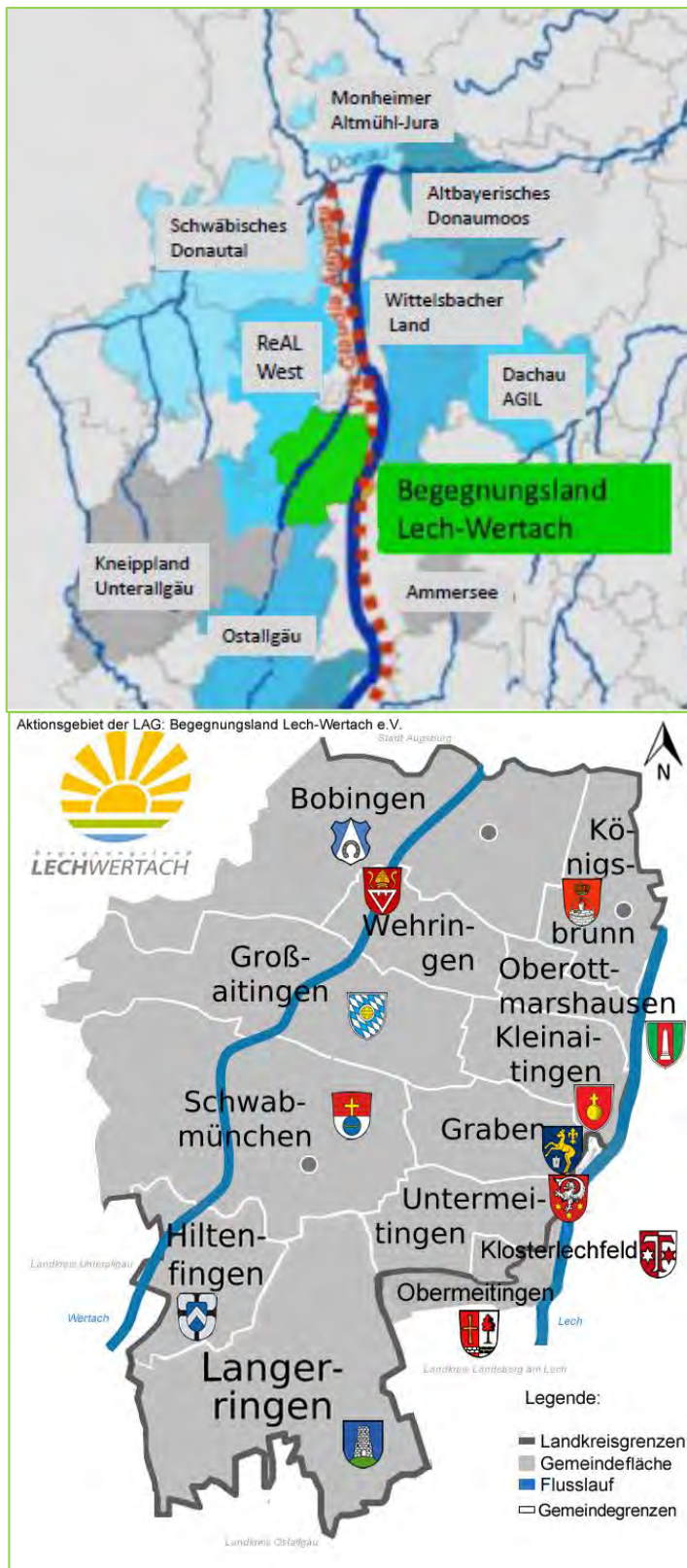


Abb. 2: Übersicht über die LAG und Einbettung in die LEADER-Kulisse

gekennzeichnet sind. Es besteht die Gefahr, dass dieser ländliche Raum keine eigene Identität im Sog der Städte Augsburg und Landsberg am Lech entwickeln kann. Die Bürgerinnen und Bürger des Begegnungslandes Lech-Wertach müssen weiter ihre eigenständige Rolle im Dialog mit den Städten Augsburg und Landsberg stärken. Königsbrunn, Bobingen und Schwabmünchen kommt dabei eine wichtige Mittlerfunktion zwischen der Stadt Augsburg und den übrigen Gemeinden des Begegnungslandes Lech-Wertach zu.

Neben der Lage des Begegnungslands Lech-Wertach zwischen den Ballungsräumen liegt die LAG Begegnungsland Lech-Wertach auch zwischen mehreren LAGs. Durch den Beitritt der neuen Gemeinden grenzt das LAG-Gebiet im Süden direkt an die LAG Ostallgäu, auch in der neuen Förderperiode grenzen die LAGs Regionalentwicklung Augsburg Land West (im Westen) und die LAG Wittelsbacher Land (im Osten) an. Das Begegnungsland ist die Brücke, welche die anderen umliegenden LAGs funktional und räumlich verbindet. Das Begegnungsland hat somit eine herausragende verbindende Funktion. Mit der Via Claudia Augusta, dem Lech und der Wertach sind historische und naturraumbedingte Anknüpfungspunkte vorhanden, die Kooperationen mit den nördlich und südlich gelegenen LAGs ermöglichen.

Die ILE Lech-Wertach überschneidet sich im südlichen Bereich mit der LAG Begegnungsland Lech-Wertach, dies betrifft die Gemeinden Hiltenfingen, Langerringen und Obermeitingen. Eine derzeit in Aufstellung befindliche IRE Region

der Stadt Augsburg mit einigen Umlandkommunen überschneidet sich im Norden des Begegnungslands Lech-Wertach im Gebietsbereich der Stadt Bobingen. Das Gebiet des Regionalmanagements A³ umfasst alle Mitgliedskommunen des Begegnungslands Lech-Wertach im Landkreis Augsburg. Die Mitgliedsgemeinden Graben, Klosterlechfeld, Obermeitingen

und Untermeinungen bilden im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms für „Kleine Städte und Kommunen“ die Arbeitsgemeinschaft GEL Lechfeld.

Die Gebietsabgrenzung ist gemeindescharf. Keine Mitgliedskommune ist Mitglied einer anderen LAG.

1.2 Begründung für die Festlegung

Das Begegnungsland Lech-Wertach ist nicht durch Landkreis- oder Bezirksgrenzen festgelegt, sondern durch funktionale und endogen gebildete Verflechtungen. Dies entspricht dem „bottom-up“-Prinzip im besonderen Maße, da hier nicht aufgrund politischer Grenzen, sondern anhand realer Bedarfe ein Raum gebildet wird. Der Prozess der Gebietsfestlegung wurde durch den gemeinsamen Naturraum, den Reichtum an geschichtlichen Verknüpfungen und die Herausforderungen und Ansprüche an einen zwischen Ballungszentren liegenden ländlichen Raum geprägt. Die homogene Gesamtheit der LAG Begegnungsland Lech-Wertach als Agglomeration von Gebieten mit ähnlichem Entwicklungsbedarf wird durch folgende Merkmale unterstützt:

Geografisch-naturräumliche Begründung

Die aneinandergrenzenden Kommunen bilden eine in sich zusammenhängende Region. Das Gebiet der LAG Begegnungsland Lech-Wertach ist durch einen zusammenhängenden Naturraum gekennzeichnet, der durch die weitläufige Schotterebene zwischen Lech und Wertach geprägt ist. Im westlichen und südwestlichen Gebiet bestehen Überschneidungen mit der Staudenplatte. Durch die naturräumliche Gestaltung bestehen ähnliche Voraussetzungen und Herausforderungen im Begegnungsland Lech-Wertach, zum Beispiel im Schutz und Vernetzung schutzwürdiger Flächen, den vielfältigen naturraumbedingten Nutzungsansprüchen (Landwirtschaft, Kiesabbau, Naturschutz) oder dem Landschaftsbild mit seinen weiten und ebenen Flächen (ideal für Radfahren und Wandern). Die Koordination von Klimaschutz ist eine weitere Aufgabe, da sich das flache Landschaftsbild für Windkraft und Solarenergie (hier bereits zahlreiche Anlagen umgesetzt) eignet.

Wirtschaftliche Begründung

Das LAG Gebiet ist landwirtschaftlich geprägt. Der primäre Sektor nimmt eine sehr wichtige Stellung ein. Von hoher Bedeutung ist die Erschließung neuer Einnahmequellen für Landwirte und deren Leistungen und Beiträge zum Erhalt und zur Pflege der Kulturlandschaft. Die Region ist gleichzeitig zunehmend für die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe attraktiv, gerade im Bereich Logistik. Positive Wanderungszahlen zeigen die Attraktivität als lebenswerter Wohnstandort. Die Schaffung von Arbeitsplätzen und Ausbildungsplätzen in der Region, die Sicherung von Fachkräften und die gemeinsame Gestaltung und Vermarktung als attraktiver Wirtschafts- und Wohnstandort sind gemeinsame Themen im Begegnungsland Lech-Wertach. Die Bundeswehrstrukturreform, die eine signifikante Reduzierung des Militärstandorts Lechfeld (Einstellung der Militärfliegerei beschlossen) bedeutet, ist in Ihren ökonomischen und damit auch sozialen Auswirkungen in jeder Mitgliedskommune spürbar. Dadurch besteht die Gefahr eines Identifikationsverlusts, da der militärische Flugbetrieb auch ein sozial prägender Faktor mit interner und extern ausstrahlender Bedeutung gewesen ist.

Demographisch-Soziokulturelle Begründung

Das Begegnungsland Lech-Wertach ist durch eine gemeinsame, alle Epochen der Zeitgeschichte repräsentierende Geschichte geprägt. Das Vorhandensein von Zeugnissen aus allen Epochen, von der frühen Bronzezeit (Steinkistengrab) über die römische Geschichte (Via Claudia Augusta), die Militärgeschichte (Schießübungsplatz des Königlich Bayerischen Heers seit 1860) bis zur Industriegeschichte (Garn- und Wollbleicherei Max Fischer 1872) ist ein einmaliges Charakteristikum des Begegnungslandes Lech-Wertach.

Zudem bestehen zahlreiche Verknüpfungen zwischen den in den Gemeinden aktiven Verbänden und Vereinen, die zukünftig auch auf überkommunaler Ebene zusammenarbeiten möchten, z.B. Gewerbevereine oder Musikvereine. Die LAG dient hier als Koordinierungsplattform. Vor dem Hintergrund der hohen Zuwanderung und Lage zwischen den Städten Augsburg, Landsberg und dem Ballungsraum München müssen die regionale Identität und die funktionierenden soziokulturellen Strukturen gewahrt, gepflegt, vermittelt und gestärkt werden. Auf demographische Entwicklungen, wie einen künftig steigenden Anteil älterer Menschen, muss weiter reagiert werden, um ein für alle Generationen attraktiver Lebensraum zu bleiben.

Begründung durch funktionale Verknüpfungen

Auf funktionaler Ebene bestehen zwischen den Kommunen Verknüpfungen in den Bereichen der Wasserver/-entsorgung, einige Kommunen sind auch Mitglieder in gemeinsamen Verwaltungsgemeinschaften oder Kommunalunternehmen (Verkehrsüberwachung Schwaben). Auch gemeindeübergreifende Kooperationen im Bereich Städtebauförderung (z.B. GEL Lechfeld) wirken zwischen den Kommunen vernetzend. Die zusätzliche Einbindung der Gemeinden Hiltenfingen und Langerringen sowie der Ortsteile von Schwabmünchen, Bobingen und Großaitingen ist sinnvoll und folgt einer Empfehlung der Evaluierung der vergangenen Förderperiode, denn somit ist der gesamte südliche Landkreis Augsburg der Gebietskulisse des Begegnungsland Lech-Wertach geschlossen zugehörig.

Die LAG Begegnungsland Lech-Wertach ist als kohärente Raumeinheit zu bewerten und besitzt mit der geographischen, geschichtlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Bedeutung des Raumes hervorstechende Alleinstellungsmerkmale. Die Mitgliedskommunen haben ähnliche Bedarfe und Herausforderungen die es zu bewältigen gilt. Im Zuge des demographischen Wandels und dem Charakteristikum als Zuzugsregion stehen das Stärken und das Leben einer gemeinsamen regionalen Identität als gemeinsames Hauptziel im Vordergrund.

2 Die Lokale Aktionsgruppe

Die Lokale Aktionsgruppe Begegnungsland Lech-Wertach bewirbt sich auf Basis eines breiten Bürgerbeteiligungsprozesses und einer intensiven Auseinandersetzung mit den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode und der aktuellen Ausgangslage. Diesen Prozessen werden die Organisation und Struktur, die Aufgaben und Arbeitsweise mit Vernetzung und Einbindung in der Region, sowie die Stellung des LAG-Managements gerecht.

2.1 Rechtsform, Zusammensetzung und Struktur

Rechtsform

Der Begegnungsland Lech-Wertach e.V. bleibt aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Förderperiode als eingetragener Verein organisiert. Die Satzung wurde entsprechend den neuen LEADER-Erfordernissen in einer Mitgliederversammlung am 10.07.2014 angepasst. Die Änderungen wurden ins Vereinsregister eingetragen (vgl. Anhang B 3). Ein Verein als Organisationsform stärkt ehrenamtliches Engagement, die Wertigkeit seiner Stimme in der Vollversammlung ist für jedes Mitglied gleich. Jedes Mitglied hat innerhalb des Vereins die gleichen Rechte – ein wichtiger Aspekt für Beteiligungsprozesse.

Die Mitgliedsbeiträge bleiben unverändert, abgesehen von einer Senkung für natürliche Personen (vgl. Anhang B3). Darüber hinaus zahlen Personen unter 18 Jahren keine Beiträge, damit sollen auch verstärkt Jugendliche für das Engagement in der LAG begeistert werden. Es ist erklärter Wille der LAG, dass sich gemäß des „Bottom-Up“-Prinzips immer mehr Menschen dafür entscheiden, sich der LAG organisatorisch anzuschließen, um die LAG so auch stärker als Zentrum für interkommunale Kooperationen zu positionieren.

Zusammensetzung und Struktur der Regionalentwicklung

Der Begegnungsland Lech-Wertach e.V. setzt sich laut Satzung zusammen aus den Organen Mitgliederversammlung, dem Vorstand, dem 1. Vorsitzenden mit seinen beiden Stellvertretern, dem Entscheidungsgremium und dem Fachbeirat. Desweiteren ist in der Satzung die Unterhaltung einer Geschäftsstelle geregelt, ebenso können bei Bedarf Arbeitskreise vom Vorstand berufen werden (vgl. Anhang B3).

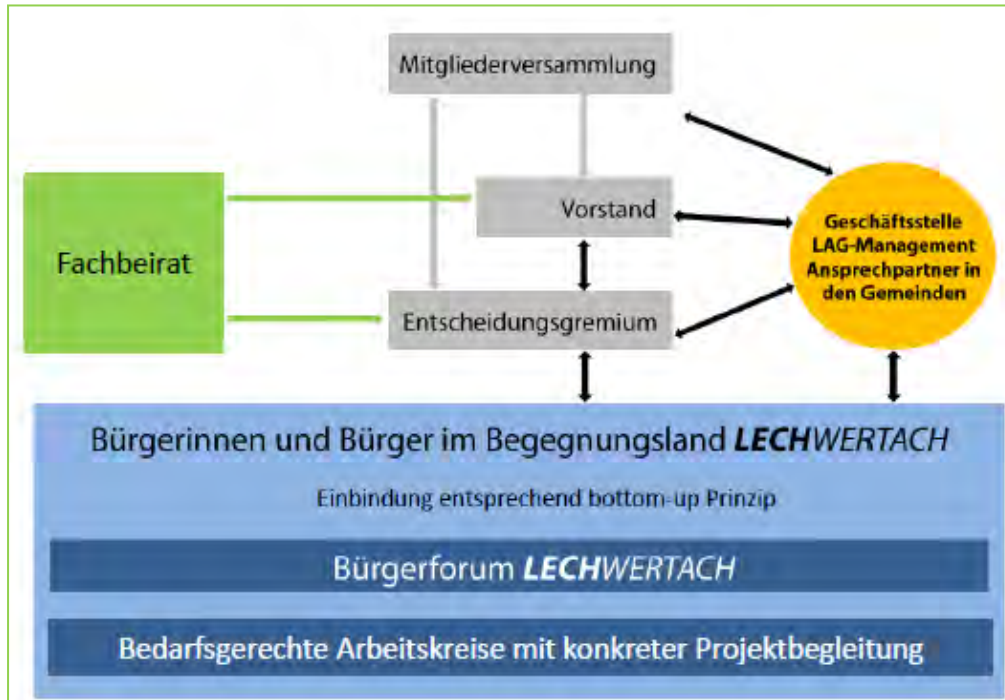


Abb. 3: Struktur des Begegnungsland Lech-Wertach e.V.

Mitgliederversammlung

Die Zusammensetzung der inzwischen 97 Mitglieder teilt sich bzgl. der Rechtspersonen auf 13 Kommunen, 36 natürliche Personen, 35 Unternehmen und 12 Vereine/Verbände auf. Die absolute Mitgliederzahl konnte seit 2007 (11 Mitglieder) sukzessive gesteigert werden. Von den Mitgliedern sind 15 weiblich (natürliche Personen und Vertreterinnen von Organisationen).

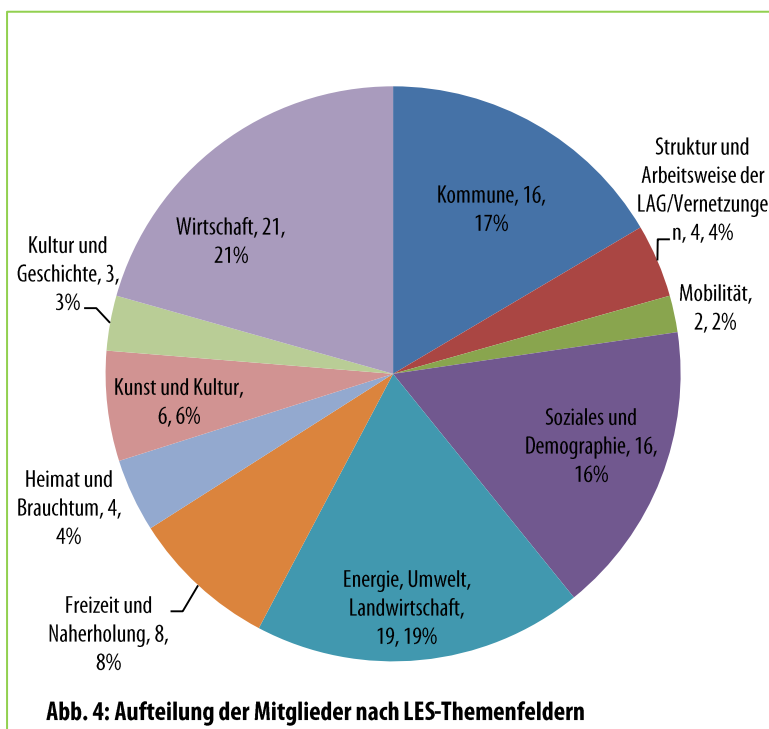


Abb. 4: Aufteilung der Mitglieder nach LES-Themenfeldern

Von den Mitgliedern sind 15 weiblich (natürliche Personen und Vertreterinnen von Organisationen). Die Interessensvertretung von Frauen übernehmen drei weibliche Mitglieder, die Interessen der Jugend werden durch vier Mitglieder vertreten. Der Gruppe Senioren/Inklusion sind vier Mitglieder zuzurechnen. Die drei ILE-Kommunen Hiltenfingen, Langerringen und Obermeitingen sind durch ihre drei Bürgermeister vertreten. Die vier Gemeinden des GEL Lechfeld sind ebenfalls durch Ihre Bürgermeister vertreten, genauso wie das IRE-Gebiet von Augsburg durch die Stadt Bobingen vertreten ist. Somit verfügt die

Mitgliederversammlung gemäß § 3 (1) der Vereinssatzung über eine ausgewogene und repräsentative Struktur und schließt wesentliche Netzwerkpartner und Interessensgruppen ein. Die Mitgliederversammlung beschließt über die

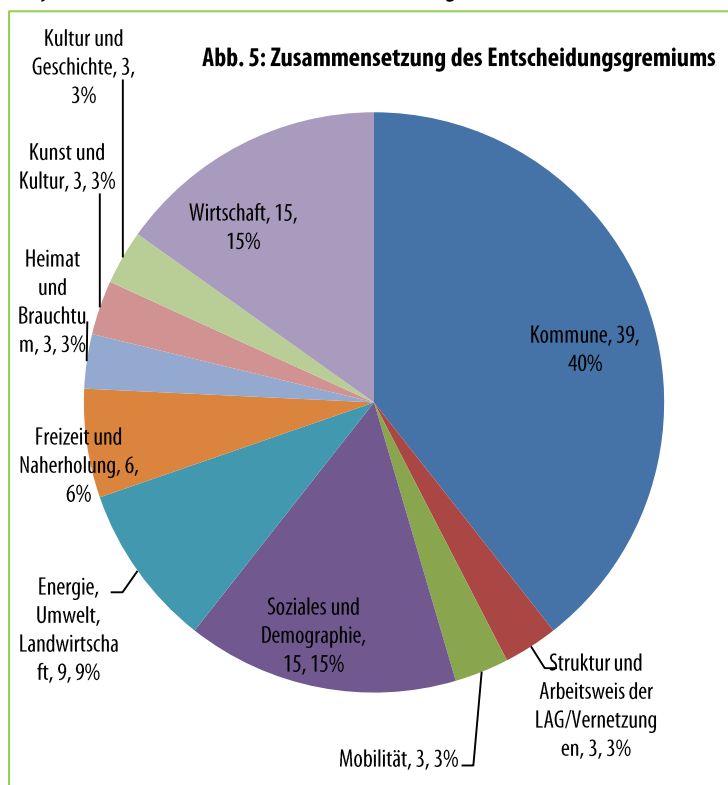
Grundsätze der Vereinsarbeit und wählt die Mitglieder des Vorstands und des Entscheidungsgremiums sowie die Kassenprüfer. Desweiteren beschließt sie über Satzungsänderungen, den Geschäftsbericht und die LEADER-bezogenen Berichte (Monitoring, Evaluierung), die Entlastung des Vorstands, die Mitgliedschaft in anderen Organisationen, den Ausschluss von Mitgliedern und die Auflösung des Vereins. Sie wird mindestens einmal im Jahr vom Vorstand unter Einhaltung der Ladefrist von zwei Wochen einberufen und die Sitzung wird vom ersten Vorsitzenden geleitet (vgl. Anhang B 3).

Vorstand

Der Vorstand verfügt über einen Vorsitzenden, zwei Stellvertreter, einen Schatzmeister, einen Schriftführer, acht Beisitzer und zwei kooptierte Mitglieder – die beiden Kassenprüfer. Somit soll ein Höchstmaß an Transparenz bei finanziellen Entscheidungen gegenüber der jährlich stattfindenden Kassenprüfung gewährt werden. Die ordentlichen Vorstandsmitglieder sind alle Vertreter der Mitgliedskommunen, um einen permanenten interkommunalen Austausch gewährleisten zu können. Die 3 ILE-Kommunen werden durch Ihre Bürgermeister im Vorstand vertreten. Die vier Gemeinden des GEL Lechfeld sind ebenfalls durch Ihre Bürgermeister vertreten, genauso wie das IRE-Gebiet von Augsburg durch die Stadt Bobingen vertreten ist. Der Vorstand wie auch die Kassenprüfer sind von der Mitgliederversammlung für drei Jahre gewählt. Der Vorstand erledigt alle Vereinsgeschäfte, die nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind und führt die Vereinsgeschäfte, kann solche Aufgaben allerdings auch an die Geschäftsführung übertragen. In der Regel bestellt der Vorstand die Mitglieder des Fachbeirats und der Arbeitskreise. Das Gremium ist beschlussfähig, wenn fünf Vorstände anwesend sind. In der Regel sind die Sitzungen öffentlich und werden im Sinne der Transparenz im Vorfeld bekanntgegeben und ihre Ergebnisse im Nachhinein auf der Homepage kommuniziert.

Entscheidungsgremium

Das Entscheidungsgremium ist das nach LEADER vorgeschriebene Organ zur Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle der LES. Es wird von der Mitgliederversammlung gewählt und



muss mindestens 14 stimmberechtigte Mitglieder umfassen. Es verfügt derzeit über 33 Mitglieder (mit je einem Vertreter), wobei 13 der öffentlichen Hand entstammen. 20 Mitglieder sind WISO-Partner oder natürliche Personen. Alle Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind ordentliche Mitglieder des Vereins. Keine Interessensgruppe vereint mehr als 49% der Stimmenanteile auf sich, dieses Quorum ist auch bei Abstimmungen einzuhalten. Sechs Vertreterinnen sind weiblich, davon vertritt eine Person mit ihrer Vertretung die Interessen der Frauen. Die Interessen der jugendlichen Zielgruppe vertreten zwei Mitglieder. Die drei ILE-Kommunen werden durch Ihre Bürgermeister im Vorstand vertreten. Die vier Gemeinden des GEL

Lechfeld sind ebenfalls durch Ihre Bürgermeister vertreten, genauso wie das IRE-Gebiet von Augsburg durch die Stadt

Bobingen vertreten ist. Somit ist eine repräsentative und ausgewogene Zusammensetzung gewährleistet. Die Mitglieder des Organs sind von der Mitgliederversammlung für 3 Jahr gewählt. Das Entscheidungsgremium hat am 20.11.2014 eine eigene Geschäftsordnung beschlossen zur Regelung des Projektauswahlverfahrens (s. Kapitel 5.1). Neben weiteren bestehen die Aufgaben des Entscheidungsgremiums in erster Linie in der Ausführung des Projektauswahlverfahrens nach LEADER, der Festlegung von Förderprioritäten, Mitarbeit bei der Bearbeitung und der Fortschreibung des Aktionsplans, des Monitorings und der Evaluierungsvorhaben nach Vorlage durch das LAG-Management und der Bewertung von Maßnahmen bzgl. ihrem Beitrag zur Erreichung der lokalen Entwicklungsstrategie. Sitzungen und Entscheidungen werden im Vorfeld und Nachgang transparent auf der LAG-Homepage veröffentlicht.

Fachbeirat

Der Fachbeirat besteht aus 15 gewählten Mitgliedern (vgl. Anhang B3), zu jedem relevanten LES-Themenbereich ist mindestens eine Vertretung einer geeigneten Institution berufen worden. Das ALE Krumbach und das AELF Augsburg vertreten die Interessen der Dorferneuerung, ILE und der Landwirtschaft. Die Regierung von Schwaben ist für die Themen Bau, Naturschutz/Umweltschutz, Wirtschaft und Tourismus und Vergaben berufen, das Landratsamt Augsburg betreut im Fachbeirat die Themen Soziales (Inklusion, Generationen, Frauen), Wirtschaftsförderung, Klimaschutz. Das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth, die Regio Augsburg Tourismus GmbH, das Regionalmanagement A³ und der Augsburger Verkehrs- und Tarifverbund ist ebenfalls vertreten. Der Fachbeirat wird zukünftig vom Vorstand berufen. Er unterstützt den Vorstand und das Entscheidungsgremium fachlich beratend bei der Entscheidungsfindung zur Durchführung und Förderung von Maßnahmen. Die Mitglieder des Fachbeirats haben kein Stimmrecht. Die Vertreter können vom Vorstand auch wieder abberufen werden, die Mitglieder des Gremiums sollen sich vorwiegend aus öffentlichen Institutionen oder Träger öffentlicher Belange rekrutieren.

Arbeitskreise

Die Arbeitskreise werden durch Beschluss des Vorstands eingerichtet. Die Arbeitskreise unterstützen und vertiefen die Arbeit des Vereins. Mitglieder der Arbeitskreise können auch Nichtmitglieder des Vereins werden. Es kann ein Leiter von den Arbeitskreismitgliedern bestimmt werden, der Ansprechpartner für den Vorstand und die Geschäftsführung ist. Entsprechend der Empfehlungen aus dem Evaluierungsbericht der vergangenen Förderperiode werden die Arbeitskreise projektbezogener aufgestellt, um die Umsetzung der LES-Ziele stärker unterstützen zu können. Denn nur bei konkreten Umsetzungshorizonten konnten bisher Mitglieder zum aktiven Engagement gewonnen werden. Derzeit sind drei Arbeitskreise im Aufbau: ein Arbeitskreis „Kulturmanagement“, ein Arbeitskreis „Direktvermarktung“ und ein Arbeitskreis „LEWA 2016“ die noch durch den Vorstand berufen werden. Die Berufung ist laut Aktionsplan (Anlage B 7) für das Jahr 2015 geplant.

Geschäftsführung und Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist im „955 – Regionaler Informationspavillon“ angesiedelt und besteht aus einem Geschäftsführer/LAG-Manager, einem Sekretariat und einem Regionalmanager (ca. 1,2 Stellen). Der Geschäftsführer handelt nach den Weisungen des Vorstands. Ein LEADER-Projekt „LAG-Management“ ist anzustreben, damit weitere Mittel für Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit oder Vernetzungsprojekte der LAG frei werden. In jeder Mitgliedskommune sind in den Rathäusern Begegnungsstellen mit Ansprechpartnern für die Bevölkerung eingerichtet, um die Öffentlichkeit für die Themen der LAG und LEADER vor Ort sensibilisieren zu können. Mit den ILE-Netzwerken im LAG-Gebiet soll eng kooperiert werden.

2.2 Arbeitsabläufe und Arbeitsweise

Der Zweck des Vereins ist die Förderung, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen, der regionalen Identität und der kulturellen Identität, die der Zukunftssicherung der Mitgliedsgemeinden dienen (vgl. Satzung § 2, Anhang B 3). Der Verein versteht sich dabei als gesellschaftliche Vertretung der Region und hat neben weiteren insbesondere folgende Aufgaben:

- Bündelung der regionalen Kräfte und Einbezug der Bevölkerung zur LES-Zielumsetzung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung von Maßnahmen der Regionalen Entwicklung sowie der Umwelt, der Kunst und Kultur, des Landschaftsschutzes, der Wirtschaft und des Heimatgedankens.
- Zum Erreichen des Vereinszwecks ist eine enge Zusammenarbeit mit u.a. Landkreisen, Städten, und Gemeinden, den Tourismusorganisationen, den Landschaftspflegeverbänden, den landwirtschaftlichen Verbänden, der Wirtschaft und dem Gewerbe anzustreben
- Im Sinne einer zielgerichteten und effizienten Gesamtentwicklung der Region über das Vereinsgebiet hinaus wird eine enge Kooperation mit anderen lokalen Aktionsgruppen angestrebt
- Förderung von kulturellen Veranstaltungen und der Denkmalpflege, der Heimatkunde und der Heimatpflege
- Unterstützung von Maßnahmen, die die Erwerbschancen von Frauen stärken und die Ausbildungssituation von Jugendlichen im Vereinsgebiet verbessern

Zur Erfüllung des Vereinszwecks darf der Verein jedoch nicht im Sinne des „Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV)“ bzw. der Verordnung (EG) Nr. 1407/2013 (de-minimis-Regelung) wettbewerblich relevant oder unternehmerisch tätig werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG wird grundsätzlich auf mehreren Ebenen mit unterschiedlichen Instrumenten umgesetzt. Einen wichtigen Baustein der Öffentlichkeitsarbeit der LAG stellt das Internet dar. Insbesondere auf der eigenen Internetseite werden alle relevanten Informationen zur LAG veröffentlicht. Von den Internetseiten der Mitgliedskommunen sowie des Landkreises Augsburg erfolgt eine Verlinkung auf die Internetseite der LAG. Darüber hinaus wird auf der Internetseite (www.netzwerk-laendliche-raeume.de) der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) auf die LAG Begegnungsland Lech-Wertach hingewiesen. Im sozialen Netzwerk Facebook ist die LAG mit inzwischen mehr als 1.000 Freunden vertreten und so mit zahlreichen relevanten regionalen Gruppen, Politikern und Bürgerinnen und Bürgern vernetzt. Viralen Kampagnen im Sinne einer effizienten Öffentlichkeitsarbeit wird in Zukunft höhere Bedeutung beigemessen, gerade im Sinne der Sensibilisierung der Jugend für die eigene Heimat.

An den Ortseingängen der Mitgliedskommunen sind Hinweisschilder mit dem Logo der LAG angebracht, ebenso führen die meisten Mitgliedskommunen das Logo der LAG auf Ihrem Briefkopf.

In Ergänzung hierzu sollen Veröffentlichungen durch eigene Pressemitteilungen über die Arbeit des Begegnungslands sowie Informationen über LEADER und verschiedene Themen, Projekte und Veranstaltungen in den lokalen und regionalen Medien erfolgen. Der Start eines Fernsehmagazins bei einem regionalen Fernsehsender wird angestrebt.

Durch eine gezielte und begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu den im Rahmen von LEADER geförderten Projekten soll die Öffentlichkeit über die LAG und LEADER, auch durch die Projektträger und Mitgliedskommunen als Multiplikatoren, informiert werden. Zusätzlich zu diesen Vorhaben der Öffentlichkeitsarbeit ist der Versand eines eigenen automatisierten Newsletters an die Mitglieder des Begegnungsland Lech-Wertach e.V. sowie der Netzwerkpartner, der interessierten Bürgerschaft und Organisationen der regionalen Entwicklung geplant. Alle Maßnahmen dienen dazu, die regionale Identität und somit das Bewusstsein der regionalen Akteure für Ihre Heimat zu fördern.

Beteiligungsstrukturen

Die LAG Begegnungsland Lech-Wertach hat sich bereits in der vergangenen Förderperiode als Netzwerk für die regionalen Akteure etabliert. Ein besonderes Kennzeichen ist die offene Teilhabe für alle Bevölkerungs- und Akteursgruppen.

Der Begegnungsland Lech-Wertach e.V. ist in folgende überregional bedeutsame Projekte, Netzwerke, Initiativen und Themen integriert oder ideell eingebunden, um abgestimmte Entwicklungsprozesse für die LES zu ermöglichen:

- **Gewerbeschau LEWA:** größte regionale Gewerbeschauen Bayerisch Schwaben (2014: 120 Aussteller, 15.000 Besucher), Vernetzung der drei Gewerbevereine im Satzungsgebiet; Begegnungsland dient als Bezugsgebiet
- **Regionaler Geschenkgutschein „Sonnenschein“:** Vernetzung von rund 200 Unternehmen und den drei Gewerbevereinen im Satzungsgebiet; Begegnungsland dient als Bezugsgebiet
- []
- []
- Projekten zu den **Wallfahrtsorten und Pilgerwegen** in Nordschwaben: koordinierende [] Fördermaßnahmen im Sinne von LEADER in LAG-Funktion
- []
- []
- **Lech-Wertach Orchester:** Jugendorchester mit rund 60 Jugendlichen aus dem Satzungsgebiet; sep. Trägerverein; Begegnungsland ist Bezugsgebiet
- **Schlacht auf dem Lechfeld 955:** Bearbeitung gemeinsam mit Landkreis Augsburg, Landkreis Aichach Friedberg, Stadt Augsburg, LAG Wittelsbacher Land, LAG ReAL West, Kreissparkasse Augsburg, Bürgerstiftung Augsburg Land, Regio Augsburg Tourismus GmbH als LEADER-Kooperation
- **„Wir daheim in Graben“:** bundesweites Modellvorhaben zum bedarfsgerechten Umgang mit den Auswirkungen des demographischen Wandels; Mitgliedschaft im Projektbeirat zusammen mit Caritas Augsburg, Landkreis Augsburg und Gemeinde Graben
- **Lenkungsgruppe des Regionalmanagements A³:** Besprechung und Erfahrungsaustausch von Maßnahmen mit regionaler Tragweite
- []
- **Königsbrunner Autoteiler:** Car-Sharing-System in Königsbrunn, das nun interkommunal ausgebaut werden soll; Begegnungsland ist Bezugsgebiet
- **Fernradweg Wertach:** Vernetzung mit Landkreis Augsburg, Fischereivereinen und der Stadt Augsburg, Bayerische Elektrizitätswerke; Förderbegleitung
- **Aufstellung des neuen Nahverkehrsplans im Raum Augsburg des AVV,** informelle Teilnahme
- **Klimaschutzkonzept** für den Landkreis Augsburg, Klimaschutzkonzept für die Stadt Königsbrunn, Klimaschutzkonzept für die Stadt Schwabmünchen, informelle Begleitung
- []

Um sicherzustellen, dass zukünftig alle Akteure und die Bürgerschaft am LES-Prozess partizipieren können, befinden sich stetig projektbezogene Arbeitskreise im Aufbau, die im Lauf des Jahres 2017 etabliert werden sollen.

Das Regionalmanagement A³ ist im Fachbeirat integriert, die ILE-, IRE- und überörtlichen Städtebau-Initiativen sind in der Mitgliederversammlung, dem Entscheidungsgremium und der Vorstandschaft durch die jew. im LAG-Gebiet tangierten Mitgliedskommunen vertreten.

Mit den nordschwäbischen LAGs werden wichtige Kooperationsprojekte angestrebt (s. Anlage B 5). Dabei sind die Themen Ehrenamt, Direktvermarktung und Lechfeldschlacht von hoher Bedeutung für die LAG, die hier auch als koordinierende LAG auftreten möchte. Gerade die Zusammenarbeit auf Themen- und Projektebene mit den LEADER-Aktionsgruppen im Wirtschaftsraum A³ - ReAL West und Wittelsbacher Land - ist dabei für die Zielerreichung des Begegnungsland Lech-Wertach elementar.

2.3 LAG-Management

Zur Erfüllung des Satzungszwecks des Vereins Begegnungsland Lech-Wertach e.V. wurde ein Geschäftsstelle mit Geschäftsführung und LAG-Management eingerichtet (vgl. Kapitel 2.1), die nach Weisungen des Vorstands handeln. In der Praxis hat es sich bewährt, dass ein festangestellter LAG-Manager als Ansprechpartner vor Ort sich um die Belange der Akteure und die Vernetzung der regionalen Potentiale kümmert. Dies soll auch zukünftig so gestaltet werden.

Insbesondere folgende Aufgaben werden vom LAG-Management übernommen:

- stellv. Geschäftsführung, **Finanzplanung und Controlling** des Begegnungsland Lech-Wertach e.V.
- Steuerung und Überwachung der **Umsetzung der LES** (Aktionsplan, Monitoring, Evaluierung etc.)
- Management der **Beteiligungsstrukturen**
- Vorbereitung und Nachbereitung von **Sitzungen der Vereinsorgane**
- Erschließung neuer **Fördermöglichkeiten**
- **Unterstützung von Projektträgern** bei der Projektentwicklung und -umsetzung
- Einbringung von **Ideen und Impulsen für Maßnahmen zur Umsetzung der LES**
- **Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens** für das Entscheidungsgremium der LAG
- Unterstützung von **Arbeits- und Projektgruppen**
- **Öffentlichkeitsarbeit** zu LEADER im LAG-Gebiet (inklusive Internetauftritt) und Außendarstellung der LAG
- **Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren** im Sinne der Lokalen Entwicklungsstrategie
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch **mit anderen LEADER-Regionen**
- Zusammenarbeit und Austausch mit dem **Regionalmanagement A³, der ILE Lech-Wertach, dem IRE-Gebiet Augsburg-Bobingen und dem GEL Lechfeld**

Die überwiegende Aufgabe des LAG-Managements ist die Geschäftsführung des Vereins sowie die Koordinierung der Maßnahmen im Sinne von LEADER und dem Querschnittsziel „Identität stärken“. Zudem ist das LAG-Management auch über LEADER hinaus für die Begleitung der gesamten regionalen Entwicklung des Satzungsgebiets zuständig. Die Stelle ist angesiedelt in der Geschäftsstelle im „955 – regionaler Informations- und Präsentationspavillon“ in Königsbrunn.

3 Ausgangslage und SWOT Analyse

3.1 Ableitungen und Handlungsempfehlungen aus dem Evaluierungsbericht

Folgende Handlungsempfehlungen wurden auf Basis der Evaluierung der vergangenen Förderperiode getroffen (vgl. A Evaluierungsbericht):

LAG-Struktur und Arbeitsweise

- Weitere Fördermittelquellen zur Zielerreichung erschließen
- Fortführung LAG-Management zur Umsetzung der LES 2014 – 2022 sowie zur Geschäftsführung des Vereins
- Fortführung von Homepage und Facebook sowie eines eigenen regionalen Mitteilungsblatts, weitere Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Stärkung von möglichen privaten LEADER-Projektträgern wg. höherem LEADER-Gesamtbudget und besserer
- Implementierung von LEADER im Bewusstsein der Bevölkerung
- weitere Stärkung der Vernetzungen in der Region zwischen den Akteuren
- Abhängigkeit von Fördermitteln und Kommunen reduzieren, Vernetzungsgedanken in den Vordergrund stellen, neue Finanzierungsmöglichkeiten erschließen
- höhere Bedarfsorientierung bezogen auf die regionalen Akteure, daher Bedarfe und Projektideen sammeln als Basis für
- neue Entwicklungsziele, Startprojekte formulieren mit Absichtserklärungen der möglichen Projektträger für besseren
- Beibehaltung der Organisationsform als e.V.
- Einberufung eines organisierten Fachbeirats mit behördlichen und fachlichen Vertretern zur Projektbeurteilung.
- Abstimmung mit Partner LAGs, Regionalmanagement, ILE, IRE intensivieren zur höheren Zielerreichung
- bedarfsgerechte Berufung von Arbeitskreisen, orientiert an konkreten Projektvorhaben mit Umsetzungshorizont
- laufendes LAG-Monitoring zur Ziel-Überwachung, Projektüberwachung
- Mitgliederzahl Entscheidungsgremium weiter erhöhen, alle relevanten Gruppen mit einbeziehen
- Statt Handlungsfelder smarte Entwicklungsziele mit Handlungszielen und Indikatoren

LEADER-Gebiet

- Beibehaltung eines funktionalen und bedarfsgerechten Raumsystems, dass sich an gewachsenen Strukturen ausrichtet,
- Langerringen, Hiltenfingen und die Ortsteile von Schwabmünchen, Großaitingen und Bobingen sind miteinzubeziehen; damit Schließung der Gebietskulisse südlicher Landkreis Augsburg
- gemeinsame Identität muss weiter gefördert werden

Themen

- Thema Identifikation und Identität mit der Region in den Mittelpunkt stellen als Weiterentwicklung von „Zusammentreffen und Zusammenwirken“
- besondere Berücksichtigung des Themas Landwirtschaft in Verbindung mit Direktvermarktung, aufgrund des geringen Umsetzungsgrads in diesem Bereich.

- Geschichtspfad Lechfeldschlacht umsetzen
- Fernradweg Wertach weiter aufwerten, Anknüpfungspunkte nach Augsburg schaffen, in Abstimmung mit BEW
- Thema Elektromobilität forcieren als Fortführung von „Besser Biken im Begegnungsland Lech-Wertach“
- Car-Sharing über das gesamte LAG-Gebiet vernetzen
- Fortführung der Gewerbeschau LEWA und des SonnenScheins (hier: Einbezug des BDS Königsbrunn)
- Vernetzung des kulturgeschichtlichen Potentials

Mit diesen Handlungsempfehlungen, die so auch von der Bürgerschaft am 30.10.2014 in Langerringen beschlossen worden sind, soll gewährleistet werden, dass die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe und der Mehrwert von LEADER in der neuen Förderperiode noch besser dargestellt und ermittelt werden kann und die Mittel von LEADER noch nachhaltiger und effizienter eingesetzt werden können. Ein Maximum an Transparenz und eine hohe Bürgerbeteiligung sind deshalb ebenfalls erneut anzustreben, um eine weitere Steigerung der regionalen Identität zu erreichen.

3.2 Ausgangslage und statistische Grunddaten

Im Folgenden wird nun anhand der LES-relevanten Themenfelder die ermittelte Ausgangslage für die Region beschrieben. In die Darstellung fließen statistische Daten, Ergebnisse der Teilnehmungsworkshops und die relevanten Entwicklungen der vergangenen Jahre in der Region ein.

Aussagen des LEP 2013 und des Regionalplans

Das Landesentwicklungsprogramm des Freistaats Bayern unterteilt das LAG-Gebiet laut Strukturkarte in zwei Raumkategorien: die Städte Bobingen und Königsbrunn gliedert es **dem Verdichtungsraum um das Oberzentrum Augsburg** ein, die restlichen Mitgliedskommunen werden **dem allgemeinen ländlichen Raum** zugeordnet. Die Stadt Schwabmünchen bekommt die Funktion eines Mittelzentrums zugewiesen.

Der Regionalplan des Planungsverbands Augsburg konkretisiert das LEP dahingehend, dass er den Hochfeldkorridor in Nord-Süd-Richtung als Entwicklungsachse mit überregionaler Bedeutsamkeit einstuft und Großaitingen den Rang eines Kleinzentrums erteilt. Untermeitingen und das Lechfeld sind als bevorzugt zu entwickelndes Unterzentrum kategorisiert.

Der Naturraum des Begegnungslands Lech-Wertach untergliedert sich in Ost-West-Richtung laut Regionalplan (REP) in vier Hauptkategorien, die sich in Nord-Süd-Richtung erstrecken: der Bereich der Lechauen ist landschaftliches Vorbehaltsgebiet, auf dem Hochfeld (Lech-Wertach Hochebene) ist ein regionaler Grünzug (als Frischluftschneise für die Stadt Augsburg) festgelegt, die Wertachauen sind landschaftliches Vorbehaltsgebiet und ab der Wertachleite nach Westen ist ein Landschaftsschutzgebiet (Naturpark Augsburg Westliche Wälder) definiert. Auf der Lech-Wertach-Hochebene haben laut REP die derzeit vorherrschenden Kulturarten und der Verlust von Kleinstrukturen zu einer Verarmung des Landschaftsbildes und der Tier- und Pflanzenwelt sowie zu Belastungen des Naturhaushaltes und damit zur Beeinträchtigung der ökologischen Ausgleichsfunktionen geführt. Durch geeignete Maßnahmen wie Bodenpflege, maßvoller Pflanzenschutz, Windschutzpflanzungen, Neuanlage von Feldgehölzgruppen, Alleen, Uferbegleitgrün können die ökologischen und landschaftlichen Gegebenheiten verbessert werden (vgl. für dieses Kapitel Anhang B4).

Soziales und Demographie

Die LAG Begegnungsland Lech-Wertach umfasst eine **Fläche von 301,16 km²** und zählte im Jahr 2012 insgesamt **87.763 Einwohner**. Damit ergibt sich eine rechnerische **Bevölkerungsdichte von 291 Personen pro km²**. Die Bevölkerung ist jedoch nicht gleichverteilt: In den Hauptorten der Städte Königsbrunn, Bobingen und Schwabmünchen ist die Bevölkerungsdichte am höchsten, während der Wert in den Ortsteilen und weiteren Gemeinden wesentlich niedriger ist.

Die Region ist demographisch betrachtet eine Wachstumsregion: waren es im Jahr 2002 noch 85.862 Einwohner, so waren im Jahr 2012 87.763 Menschen als Einwohner gemeldet. **Die Bevölkerung ist zehn Jahren also um 1.901 Personen oder um 2,21% gewachsen.**

Das Bevölkerungswachstum lässt sich durch die Betrachtung der Zahlen Bevölkerungsbewegung von 2012 beispielhaft erklären: Die natürliche Bevölkerungsentwicklung weist seit Jahren einen negativen Saldo auf, der in 2012 -42 Personen (705 Geburten, 747 Todesfälle) beträgt. Die Wanderungsbewegungen weisen für dasselbe Jahr allerdings einen positiven Migrationssaldo auf. Auf 5.319 Zuzüge entfallen im Gegenzug 4.975 Fortzüge, was einem **Wanderungsgewinn von 344 Personen** entspricht. Das bedeutet, dass die Bevölkerung im LAG- Gebiet nur wächst, weil sie als Zuwanderungsgebiet interessant ist. Endogen induziert ist sie derzeit nicht in der Lage, das Bevölkerungsniveau zu halten. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass die Attraktivität als Lebens-, Wirtschafts- und Arbeitsraum weiterhin gesteigert werden muss, um attraktiver als wettbewerbbende Regionen zu sein.

Ein detaillierter Blick in die Statistik erlaubt folgende Erkenntnis: Die Städte weisen in den vergangenen Jahren permanent einen negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung aus, zahlreiche kleinere Ortschaften oft positive. Dafür ist bei den Migrationen die Tendenz teilweise umgekehrt: Verluste in den kleinen Ortschaften stehen vergleichsweise stark positive Salden in den Städten gegenüber.

Maßnahmen zur Stärkung der Stellung der Familien sind also vor allem in den Städten notwendig, um ein natürliches Bevölkerungswachstum anstreben zu können. Die kleineren Ortschaften müssen stärker für Zuwanderer begeistert werden. Gleichzeitig ist eine aktive Integration der Zuwanderer anzustreben, um Anonymisierungsprozesse und Parallelgesellschaften zu vermeiden.

Die Altersstruktur der Bevölkerung im Begegnungsland Lech-Wertach weist ihren Schwerpunkt in der Altersgruppe 25 – 50 Jahre auf, die einen Anteil von 35,59% an der Gesamtbevölkerung hat. Der Anteil der Menschen, die 50 Jahre oder älter sind ist größer als 36%. Es ist deshalb zu erkennen, dass die Region sich darauf einstellen muss, dass in den kommenden Jahren verstärkter Entwicklungsbedarf für Bedarfe von Senioren besteht. Es wird Herausforderung für die Kommunen und Zivilgesellschaft im LAG-Gebiet, den demographischen Wandel generationenverträglich in allen Ebenen und Themenfeldern der LES im Sinne einer nachhaltigen regionalen Identität zu gestalten. Besonders ist zu berücksichtigen, dass vier Kommunen, nämlich Hiltenfingen, Kleinaitingen, Langerringen und Obermeitingen über die Jahre konsequent Bevölkerungsverluste zu verzeichnen und damit besonderen Entwicklungsbedarf im demographischen Bereich haben (vgl. für dieses Kapitel: Kommunalstatistik Bayern, 2012; vgl. Anhang B4).

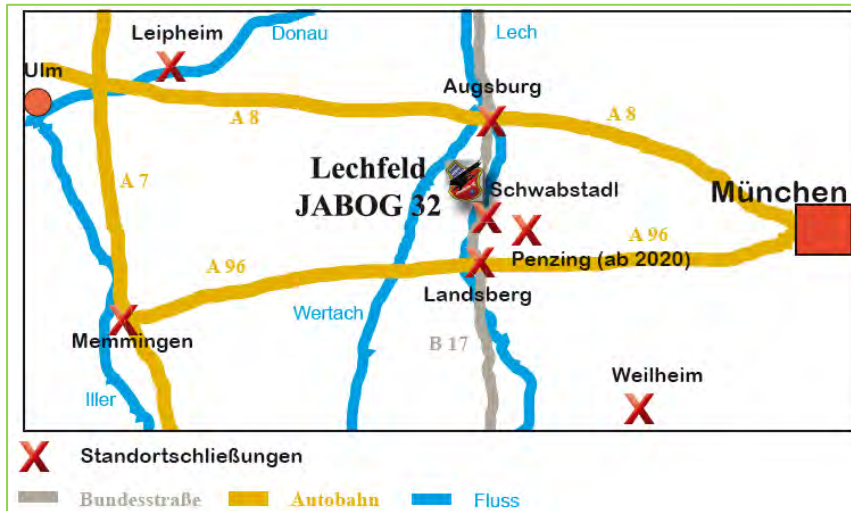
Mobilität

Über die B 17 ist das Begegnungsland Lech-Wertach an die Autobahnen A8 und A96 angebunden. Die Lechfeldbahn zwischen Bobingen und Kaufering liegt im LAG-Gebiet, und es bestehen mehrere Haltpunkte an der Bahnlinie Augsburg-Kaufbeuren. Der Nahverkehrsplan des Augsburger Verkehrsverbunds weist ein leistungsfähiges ÖPNV-Netz für die Nord-Süd Richtung im LAG-Gebiet aus. Die Ost-West- oder Diagonalverbindungen zwischen den Städten Bobingen,

Schwabmünchen und Königsbrunn mit den weiteren Gemeinden im LAG-Gebiet sind in Linienführung und Zeitplan ungenügend ausgebaut und könnten durch ein interkommunales Flexibus- oder Car-Sharing-System ergänzt werden. Fahrdienste für Senioren sind bisher in Ansätzen vorhanden (Königsbrunner Autoteiler), eine Vernetzung über Königsbrunn hinaus ist jedoch noch nicht gegeben.

Wirtschaft

In den vergangenen Jahren wurde die Wirtschaftsstruktur der Region von zwei maßgeblichen Prozessen geprägt:



Der Militärflugplatz am Standort Lechfeld wurde geschlossen und der gesamte Standort signifikant reduziert. Derzeit wird mit einem Verlust an Wirtschaftskraft in einer Höhe von 30 Mio. Euro gerechnet. Erste Geschäfte wie Metzgereien und Bäckereien mussten bereits schließen, da Soldaten und Zivilangestellte als Kundschaft weggefallen sind. Derzeit besteht noch keine

Abb. 6: Der Strukturwandel durch die Bundeswehrreform 2011

Untersuchung darüber, wie mit dem Strukturwandel durch die Reduzierung des Standorts Lechfeld umgegangen werden kann (vgl. Stationierungskonzept 2011).

Andererseits hat sich die Region aufgrund der guten Verkehrsanbindung und des hohen Potentials an flachen Gewerbe- und Industriegrundstücken als Standort für die Logistikbranche etabliert.

Ein Vernetzungsprozess des regionalen Einzelhandels durch die LAG hat bereits stattgefunden im Rahmen einer regionalen Gewerbeschau und eines gemeinsamen regionalen Geschenkgutscheinsystems. Auf diesem Wege sind auch die drei Gewerbevereine der Region mit der LAG vernetzt, allerdings ist eine weitere Intensivierung erforderlich, da Direktvermarkter und Erzeuger bisher kaum Vernetzungen aufweisen und der Bürgerschaft oft nicht bekannt sind.

Fachkräftesicherung als Thema für die Wirtschaft ist bisher noch nicht realisiert, kann aber in Kooperation mit dem Regionalmanagement A³ bearbeitet werden. Dies ist notwendig, da spezialisierte Betriebe in der Fertigungsbranche und die „Hidden-Champions“ in der Region auf qualifizierte Arbeitnehmer angewiesen sind. Im Zuge der Bürgerbeteiligung wurde in den Workshops zudem eine hohe Dunkelziffer von Arbeitnehmern kommuniziert, die unter Burn-Out-Symptomen leiden. Betriebliche Prävention- und Qualifizierungsmaßnahmen in diesem Bereich könnten die Gesundheit der Arbeitnehmer und somit Arbeitskraft erhalten. Die Arbeitslosenquote für den Landkreis Augsburg ist mit 2,6% im Mai 2012 gering, die Arbeitslosenquote im Landkreis Landsberg beträgt 3,0 %. Dies zeigt, wie hoch der Bedarf in der Region an Arbeitnehmern ist, daher muss der Sicherung und Akquise von geeigneten Arbeitskräften hohe Priorität eingeräumt werden.

Der Landkreis TÜV aus dem Jahr 2011 der Stadtzeitung Augsburg in Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg attestiert dem LAG-Gebiet „gute“ bis „sehr“ gute Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie eine hohe Zufriedenheit der Bevölkerung und der Unternehmerschaft.

Im Begegnungsland Lech-Wertach sind 19.722 Menschen sozialversicherungspflichtig am Arbeitsort beschäftigt, 31.792 sind sozialversicherungspflichtig am Wohnort beschäftigt. Daraus ergibt sich ein Pendlersaldo von -12.070. Die Land- und Forstwirtschaft weist mit 91 Beschäftigten die geringsten Arbeitsmarktanteile auf, das Produzierende Gewerbe mit 7.920 Beschäftigten die meisten, gefolgt von Dienstleistungen und dem Handel. 312 landwirtschaftliche Betriebe sind im Jahr 2012 zu verzeichnen, im verarbeitenden Gewerbe existieren 51 Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten. Mit 701 Gästebetten im Juni 2012 und 42.020 Gästeankünften pro Jahr, die durchschnittlich 1,9 Übernachtungen absolvieren, ist die Bedeutung des touristischen Fremdenverkehrs eher gering. Die Nähe zu den Messestandorten München und Augsburg ist die Motivation, in der Region zu übernachten (vgl. Anlage B4; auf Basis der Kommunalstatistik Bayern 2012).

Energie, Umwelt und Landwirtschaft

Das Thema Energie und Klimaschutz wurde von den Mitgliedskommunen als relevant erkannt. Die Städte Königsbrunn, Bobingen und Schwabmünchen haben eigene Klimaschutzkonzepte bzw. Energienutzungspläne erarbeitet. Der Landkreis Augsburg hat ein Klimaschutzkonzept aufgestellt. Bedingt durch die flache Geländemodellierung und des hohen Solarpotentials (zweitbestes Flugwetter in Deutschland) befinden sich im LAG-Gebiet zwischen Lech und Wertach bereits weitflächige Solaranlagen. Das Potential für Dachflächenphotovoltaik ist bisher allerdings noch kaum genutzt. Ab der Wertach nach Westen steigt das Gelände parallel zu diesem Fluss steil an, windhöfiche Standorte sind zu identifizieren. Aus diesem Grund bestehen Planungen und Anfragen seitens privater Investoren für Windkraftanlagen in Großaitingen und Bobingen. Im ILE-Gebiet Lech-Wertach bei Schwabmühlhausen ist bereits ein Windkrafttrud umgesetzt. Die Lech-Wertach Hochebene zwischen Kleinaitingen und Großaitingen ist Standort für die Förderung von Erdöl und Erdgas.

Aufgrund des guten Potentials an flachmodelliertem Gelände und der hohen Nachfrage nach Bauplätzen und Gewerbe- und Industriestandorten besteht die Gefahr eines hohen Flächenverbrauchs von landwirtschaftlichen Flächen und naturgeschützten Flächen. Brach liegende Flächen oder Gebäude sind bisher als Nutzungsraum für Wohnen und Gewerbe bisher kaum in Wert gesetzt oder mit Konzepten hinterlegt, um den Flächenverbrauch zu Lasten von Umwelt und Landwirtschaft zu reduzieren.



Abb. 7: Blick von Süden auf Königsbrunn entlang B 17

Naturschutz- und Biotopflächen werden im LAG-Gebiet vom Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg betreut, so z.B. das Gennachmoos oder das Biotop „Alte Schachtel“ bei Klosterlechfeld. Die Königsbrunner Heide im Osten von Königsbrunn stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar und ist imageprägend, auch wenn sie zum Stadtgebiet von Augsburg gehört. Die Schutzgebiete weisen einen Anteil von mehr als 22% der Fläche in der Region auf. Die Waldflächen nehmen eine Größe von rund 77 km² ein.

Die Landwirtschaft im Begegnungsland Lech-Wertach hat große Bedeutung im Landschaftsbild. Die **landwirtschaftlich genutzte Fläche** beträgt 183,86 km² - dies entspricht einem Anteil von gut **61% an der Gesamtfläche der Region**. Auf den flachen Lechböden des Hochfelds zwischen Lech und Wertach ist das landwirtschaftliche Potential am höchsten, ebenso im Bereich von Langerringen und Hiltenfingen. Auf dem Lechfeld wird aufgrund der Flächenausmaße Landwirtschaft betrieben, aufgrund des kiesigen Untergrunds ist die Bewirtschaftung allerdings mit hohem Aufwand verbunden und die Erzeugung von ökologischen Landwirtschaftsprodukten fristet bisher ein Nischendasein. Einige Erzeuger vermarkten Ihre Produkte bereits, jedoch ist eine professionelle Vernetzung und Produktpräsentation sowie der Kontakt von Erzeugern und Absatzmärkten nur ansatzweise realisiert.

Freizeit und Naherholung

In der vergangenen LEADER-Förderperiode konnten einige Aufwertungen im Freizeitbereich erreicht werden. Trotzdem ist der **Naherholungsdruck** durch die Lage zwischen den Städten Augsburg und Landsberg unvermindert gegeben. Einen Überblick gibt das im Anhang B4 befindliche Naherholungskonzept für das Begegnungsland Lech-Wertach aus dem Jahr 2012, dass die vorhandene Freizeitinfrastruktur darstellt.

Es wurden Stationen am **Fernradweg Via Claudia** durch Projekte in Königsbrunn, Kleinaitingen und Oberottmarshausen aufgewertet. Allerdings sind eine bauliche Aufwertung und die Schließung von Lücken des Fernradwegs noch nicht gelungen.

Durch die Ausweitung des LAG-Gebiets um die Ortsteile von Schwabmünchen, Bobingen und Großaitingen, die zur Staudenplatte und damit zum Naturpark Westliche Wälder gehören, ergeben sich weitere Vernetzungsbedarfe von Freizeiteinrichtungen und entsprechender Infrastruktur, z.B. die Ausstattung mit E-Bike-Ladestationen, wie es im alten LAG-Gebietsumgriff bereits geschehen ist.

Das Thema **Lechradweg** konnte in der vergangenen Periode aufgrund militärischer Sperrflächen noch nicht entsprechend bearbeitet werden, durch die Auflösung des Militärflugplatzes Lechfeld ergeben sich jetzt neue Möglichkeiten, einen überregionalen Lechradweg auszuweisen. Die **Wertach wurde als Fernradweg** bereits bearbeitet, allerdings sind durch umfangreiche Bürgerbeteiligungsprozesse neue Nutzungsbedarfe entstanden. Diese mit Naturschutzbelangen zu vereinbaren, und die Wertach im Sinne einer regionalen Identitätsstiftung erlebbarer zu machen, soll vorangetrieben werden. Hierbei ist es wichtig, mit den Gebietskörperschaften die an der Wertach im Süden und im Norden an das Begegnungsland Lech-Wertach anschließen, zu kooperieren.

Im Bürgerbeteiligungsprozess wurde deutlich, dass aufgrund des demographischen Wandels die Erschließung der Region mit Räumen und Einrichtungen zur **gesundheits-aktiven Freizeitgestaltung** weiterhin verfolgt werden muss. Gerade die **Vernetzung und Anbindung der neuen LAG-Gebietsbereiche** ist anzustreben. Markante Aussichtspunkte sollten im Zuge einer Identitätsstiftung aufgewertet und neu gestaltet werden. Deshalb soll eine Fortschreibung des bestehenden Naherholungskonzepts als Basis durchgeführt werden

Heimat und Brauchtum

Die Region hat durch ihre Historie (Lage an der Handelsstraße, Wehrdienst am Bundeswehrstandort) den Charakter einer Zuzugsregion. Dies manifestiert sich in der Ausweisung von zahlreichen neuen Wohngebieten, die allerdings oft nur mangelhaft in das gesellschaftliche Leben der Region integriert sind. Die Region kann nur gestärkt werden, wenn die Identität gefördert wird. Hier kommt im besonderen Maße den Vereinen zur Heimatpflege besondere Bedeutung zu. Es existieren Trachten- und Volkstanzvereine, Jugendbeiräte, Landjugendvereine und historische Vereine. Diese sind jedoch

kaum bis gar nicht vernetzt. Eine eigene Mundart oder ein interkommunal gelebtes regionalspezifisches Brauchtum konnte auch im Zuge der Beteiligungsprozesse nicht ermittelt werden. Dies haben die Beteiligungsworkshops im Zuge der Begegnungsland-Kampagne „Deine Idee für Deine Heimat“ ergeben. Aus diesem Grund sind verstärkt Alleinstellungsmerkmale zu identifizieren und das Gebiet Lech-Wertach als Heimatregion zu profilieren.

Kunst, Kultur und Geschichte

Das Begegnungsland Lech-Wertach ist durch eine gemeinsame, alle Epochen der Zeitgeschichte repräsentierende Geschichte geprägt. Das Vorhandensein von Zeugnissen aus allen Epochen, von der frühen Bronzezeit (Steinkistengrab) über die römische Geschichte (Via Claudia Augusta), die Schlacht auf dem Lechfeld, die Militärgeschichte (Schießübungsplatz des Königlich Bayerischen Heers seit 1860) bis zur Industriegeschichte (Garn- und Wollbleicherei Max Fischer 1872) ist ein einmaliges Charakteristikum des Begegnungslandes Lech-Wertach. Entwicklungsbedarf besteht weiterhin in der Vernetzung dieses geschichtshistorischen Potentials, z.B. bei den Standorten der Lechfeldschlacht oder der Museen in der Region.

Bereits in der abgelaufenen Förderperiode wurde begonnen, regelmäßige Treffen der vier Kunstvereine in der Region zu etablieren. Allerdings ist es noch nicht gelungen, konkrete Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Dies soll als Ziel für die neue LES-Periode aufgenommen werden.

In den Städten Bobingen, Königsbrunn, Schwabmünchen sowie im GEL-Lechfeld-Gebiet bestehen örtliche Kulturbüros, die Veranstaltungen initiieren. Auch private Kulturvereine treten als Akteure auf. Allerdings ist das künstlerisch-kulturelle Potential außerhalb der Region kaum bekannt, und innerhalb kaum vernetzt. Aus diesem Grund soll eine gemeinsame Dachmarke entwickelt werden, die zur Positionierung des LAG-Gebiets als Kulturregion dient.

Bestehende Initiativen zur Regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet

Insgesamt bestehen vier weitere relevante Regionalentwicklungsinitiativen im LAG-Gebiet

- **Die ILE Lech-Wertach** überschneidet sich im südlichen Bereich mit der LAG Begegnungsland Lech-Wertach, dies betrifft die Gemeinden Hiltenfingen, Langerringen und Obermeitingen.
- Eine derzeit in Aufstellung befindliche **IRE Region der Stadt Augsburg** mit einigen Umlandkommunen überschneidet sich im Norden des Begegnungslands Lech-Wertach im Gebietsbereich der Stadt Bobingen.
- Das Gebiet des **Regionalmanagements A³** umfasst alle Mitgliedskommunen des Begegnungslands Lech-Wertach im Landkreis Augsburg.
- Die Mitgliedsgemeinden Graben, Klosterlechfeld, Obermeitingen und Untermeitingen bilden im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms für „Kleine Städte und Kommunen“ die Arbeitsgemeinschaft **GEL Lechfeld**.

Alle vier Initiativen treffen in Ihren Konzepten Aussagen zu den LES-Relevanten Themenfeldern, wie untenstehende Abbildung verdeutlicht. Eine Abstimmung mit möglichen Anknüpfungspunkten wird in Kapitel 4.4 Mehrwert durch Kooperation vorgenommen.

Relevante Inhalte der weiteren Planungsinitiativen im LAG-Gebiet				
Themenfeld LES	Aussagen IRE-Konzept	Aussagen Regionalmanagement-Konzept	Aussagen ILE-Konzept dazu	Aussagen GEL-Konzept dazu
Heimat und Brauchtum	keine Aussagen	regionale Identität stärken	Dörfliche Identität fördern	Dörfliche Identität fördern
Kultur und Geschichte	Geschichte als Textilstandort, historische Gebäude	Kulturangebote für Fachkräfte kommunizieren	Kulturangebote für Jung und Alt schaffen	Kulturangebote für Jung und Alt schaffen
Wirtschaft	Allgemeinde Aussagen zum Standort Bobingen, Positionierung als Wohn und Gewerbestandort, Aufwertung des Stadtzentrums; Stadt der kurzen Wege	Regionale Fachkräftesicherung: Förderung von Familien, Marketing nach außen; Qualifizierungsmaßnahmen fördern; Willkommenskultur für Neubürger; MINT-Offensive, Regionale Ansätze zur Fachkräftesicherung	Abgestimmte Ausweisung von Gewerbegebieten; Förderung Direktvermarkter	keine relevanten Aussagen
Kunst und Kultur	Mangel an Probenräumen; Roy Black als thematisches Potential für Museen	Kulturangebote für Fachkräfte kommunizieren	keine Aussage	Kulturangebote für Jung und Alt schaffen
Freizeit und Naherholung	Förderung des Wander- und Freizeittourismus	Marketing von Freizeitangeboten zur Fachkräftesicherung	verbessertes Marketing, Wegenetzausbau und -instandsetzung	verbessertes Marketing, Wegenetzausbau und -instandsetzung
Energie, Umwelt Landwirtschaft	Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden, schonender Flächenverbrauch; Schaffung von Grünflächen und Aufwertung von Parkflächen	Netzwerk Holz Klimaschutz als Unternehmensleitbild regionales Nachhaltigkeitsprofil projektbezogene Umsetzung des Klimaschutzkonzepts, Netzwerk für regionale Produkte; Innovative Gebäudekonzepte	Abgestimmte Siedlungsentwicklung: Brachflächen und Leerstände, Gewerbeentwicklung landwirtschaftsverträglich gestalten, Direktvermarktung fördern, Aufbau regionaler Produktmarken, Singoldkonzept	Abgestimmte Siedlungsentwicklung: Brachflächen und Leerstände, Gewerbeentwicklung landwirtschaftsverträglich gestalten, Direktvermarktung fördern, Aufbau regionaler Produktmarken, Singoldkonzept
Struktur der LAG-Vernetzungen	Vernetzungen von Augsburg, Friedberg, Bobingen, Stadtbergen, Tierhaupten,	Vernetzung in den Gebietskörperschaften LK Augsburg, Stadt Augsburg, LK Aichach-Friedberg; Koordinationsrunde Regionalentwicklung	Gemeinden im Landkreis Landsberg, Landkreis Augsburg, Landkreis Unterallgäu u. Landkreis Ostallgäu	Gebiet ist das Gemeindegebiet der 4 GEL-Kommunen

Soziales und Demographie	Es fehlen Begegnungsorte	Wohnen und Leben in der Region Augsburg, demographischer Wandel in Unternehmen; Willkommenskultur für Fachkräfte; Migranten als Fachkräftepotential	Im Alter auf dem Land wohnen, Familienfreundliche Gemeinden, Sportmöglichkeiten fördern, Angebote für Jugend verbessern	Im Alter auf dem Land wohnen, Familienfreundliche Gemeinden, Sportmöglichkeiten fördern, Angebote für Jugend verbessern
Mobilität	Bobinger Bahnhof inklusionsgerecht gestalten	keine direkte Aussage	Im Alter auf dem Land wohnen, Erreichbarkeit der Gemeinden verbessern, bessere Vernetzung des Raums nach Innen und Außen, Flexibus	Im Alter auf dem Land wohnen, Erreichbarkeit der Gemeinden verbessern, bessere Vernetzung des Raums nach Innen und Außen, Flexibus

Eine Abstimmung mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben wurde vorgenommen (vgl. Anhang B4), die Maßnahmen unterstützen den Ansatz der LAG Begegnungsland Lech-Wertach. Insbesondere die Abstimmung mit dem ILEK Lech-Wertach ist gewährleistet. Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern hat derzeit in Obermeitingen keine Vorhaben in Umsetzung bzw. Bedarfe. Durch die Mitgliedschaft des ALE Schwaben im Fachbeirat ist eine laufende enge Abstimmung gewährleistet.

3.3 SWOT-Analyse als Zusammenfassung der Entwicklungsbedarfe

Die Stärken-Schwächen und Chancen-Risiken Analyse (SWOT) fasst die Ergebnisse aus den Bürgerbeteiligungsprozessen, der Ausgangslage und den Handlungsempfehlungen des Evaluierungsberichts zusammen. Sie wurde über vier Workshops erarbeitet und von der Bürgerschaft am 30.10.2014 im Rahmen eines Workshops verabschiedet. Die Analyse ist nach den LES-relevanten Themenfeldern gegliedert und inhaltliche Basis für die Formulierung von Entwicklungszielen. Die Themenfelder wie die Inhalte sind vor allem auf Basis des Evaluierungsberichts von den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt worden.

	Stärken & Chancen	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
Struktur und Arbeitsweise der Region/LAG	- gut strukturierte Mitgliedsgemeinden - gute Fachkenntnis in allen relevanten Bereichen (Förderrecht, Vergaben) - zahlreiche Projekte unabhängig von Fördermitteln durchgeführt - zahlreiche Projekte umgesetzt - bewährtes LAG-Management - bewährte Kanäle für Öffentlichkeitsarbeit - landkreisübergreifende Raumkulisse, orientiert an funktionalen, naturräumlichen und historischen Verflechtungen - beispielhafte projektorientierte Bürgerbeteiligung - Begegnungsland hat hohen Bekanntheitsgrad - gute Abstimmung mit Nachbar-LAGs	- Abhängigkeit von Fördermitteln reduzieren - Fortführung LAG-Management zur Umsetzung der LES 2014 -2022 sowie zur Geschäftsführung des Vereins - Fortführung Homepage + Facebook sowie eigenes regionales Mitteilungsblatt - Beibehaltung eines funktionalen und bedarfsgerechten Raumsystems, dass sich an gewachsenen Strukturen ausrichtet - höherer Anteil an privaten Projektträgern

	Schwächen & Risiken	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- gemeinsame Identität noch nicht vollendet geschaffen - Vernetzung mit weiteren Regionalmanagements noch zu gering - Arbeitskreise kaum relevant, da Projektgruppen praxisorientierter - hohe finanzielle Abhängigkeit von Fördermitteln und Kommunen - Scheuring nicht integrierbar - Hiltenfingen und Langerringen fehlen zum Zusammenschluss der Gebietskulisse - Umsetzungsgrad der ursprünglich im REK verankerten Projekte noch verbesserbar - Strukturen und Arbeitsweise nicht stark genug nach außen kommuniziert	- Stärkung der Vernetzungen in der Region zwischen den Akteuren - Abhängigkeit von Fördermitteln und Kommunen reduzieren, Vernetzungsgedanken in den Vordergrund stellen, neue Finanzierungsmöglichkeiten erschließen - LEADER-Gebiet verändern: Scheuring fällt weg, dafür Ergänzung durch Langerringen und Hiltenfingen, Obermeitingen ist als GEL-Kommune in das LEADER-Gebiet zu integrieren - höhere Bedarfsorientierung bezogen auf die regionalen Akteure - Einberufung eines organisierten Fachbeirats - Neugestaltung der Arbeitskreise, orientiert an den Entwicklungszielen - Intensive Workshops auf mehreren Ebenen ➤ Statt Handlungsfelder Smarte Entwicklungsziele
Mobilität	Stärken & Chancen	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- gute Straßeninfrastruktur - mehrere Verkehrsträger (Schiene, Straße, etc. . .) i. d. Region vorhanden	→ flexiblere und zielgruppenorientierte Angebote
	Schwächen & Risiken	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- kein regional vernetztes ÖPNV-Konzept - keine behindertengerechte ÖPNV-Struktur an den Haltestellen - flexible Fahrdienste fehlen - Ost-West-Vernetzungen - Nachtbus verbesserungswürdig	→ Förderung von flexibleren Systemen (Rufbus) → Förderung von Car-Sharing → Abstimmung mit AVV
Soziales und Demographie	Stärken & Chancen	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- erste Beispielprojekte für Miteinander der Generationen - erste flexible ÖPNV-Angebote starten - hohe Zahl an ehrenamtlich Engagierten	→ flächendeckende Umsetzung von Konzepten und Behebung von Unwuchten im Miteinander der Generationen / Demographie → flächendeckende Angebote für den Landkreissüden schaffen → Vernetzung von Freiwilligen/Ehrenamtlichen fördern → Gezielte Hilfen anbieten (Allg. Sozialberatung) → Unterstützung bei Behördengängen, Ämterlotsen

Energie und Umwelt (+Landwirtschaft)	Schwächen & Risiken - kaum inklusionsgerechte ÖPNV-Infrastruktur - Vereine verlieren Vorstände - Jugendlichen fehlen für den Arbeitsmarkt Schlüsselqualifikationen und Soft-Skills - zahlreiche ältere Personen werden von Altersarmut betroffen sein - kaum außerschulische, erlebbare Bildungsangebote vorhanden - ältere Menschen haben Probleme ihre Gärten zu pflegen - zugezogene Bevölkerung oft nur unzureichend in die Region integriert	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf → Förderung der Schaffung von inklusionsgerechter ÖPNV-Infrastruktur → Einrichtung einer Ehrenamtsstelle → Schülerpatenschaften (auf Schulleitungen einwirken, Bedarf ermitteln und decken) → regionalen Mehrgenerationen-Fonds gründen → Förderung der Einrichtung von außerschulischen Bildungsangeboten (Hilfe bei Umsetzung d. Bildungspakets, auch für bedürftige Personen) → Nachbarschaftshilfe bzw. Freiwilligenagentur → Einkaufsdienst für ältere Personen → Familienbildung → Integration von Zuwanderern aus dem In- und Ausland
	Stärken & Chancen - Beginn der Renaturierung der Flussauen (Singold, Wertach) - Umstieg auf erneuerbare Energien hat begonnen - Netz aus E-Bike-Ladestationen	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf → ganzheitliche Renaturierung der Flussauen fördern („Wie kann sich BGL hier einbringen?“) → stärkere Förderung des Einsatzes von erneuerbaren Energien (durch Genossenschaften) → bessere Öffentlichkeitsarbeit für E-Ladestationen
	Schwächen & Risiken - kaum Bio-Landwirtschaft - Bauernmarkt fehlt - keine Alleinstellungsmerkmale für regionale Erzeugnisse bekannt - ungenutztes Dachflächenphotovoltaikpotential i. d. Region - kaum Bürgerengagement im Bereich Energie - kaum Kenntnisse über Pflanzen und Fauna der Region - Grünflächenvernetzung fehlt - Explosion des Anbaus von Energiepflanzen - Zersiedelung - Bau landw. Werksgebäude nimmt zu - bisher kaum Förderung innovativer Mobilität	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf → Förderung der Umstellung auf Bio-Landwirtschaft → Förderung der Errichtung eines Bauernmarktes → Qualitätssiegel für die Region, Qualitätsmanagement → Förderung des Solarpotential → Bürgergenossenschaften → Kartierung und Naturführer → Vernetzungsprojekte, Patenschaften, Kartierungen → Gemeindeeigene Grundstücke naturnaher Nutzung zuführen → Beispiele für energieneutrales Wohnen im ländlichen Raum aufzeigen → Beispielprojekte/Förderungen für innovative Mobilität → Demonstrationsvorhaben zur Sensibilisierung → Förderung von regionalen Ernährungsbildungsprojekten

Freizeit und Naherholung	Stärken & Chancen	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- vereinzelt wurden Treff- und Erholungspunkte gesetzt	→ Weiterentwicklung der Naherholungsstrategie (auch in Vereinen fördern)
Freizeit und Naherholung	Schwächen & Risiken	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- Via Claudia nur unzureichend als touristische Route in Wert gesetzt - Schlacht auf dem Lechfeld noch nicht als Thema von europäischem Rang präsentiert - Erlebbarkeit von Lech, Wertach und Singold noch unzureichend - fehlende Alleen - mangelnde Vernetzung und Bekanntheitsgrad von Freizeiteinrichtungen - noch zu wenige Freizeitsportmöglichkeiten	→ Förderung der Aufwertung der Via Claudia → Umsetzung eines dt.-ungar. Begegnungszentrums → Aufwertung der Flüsse durch Plätze mit Sitzbänken → Förderung von Flussrängern, Renaturierungsmaßnahmen und Fernradwegen entlang dieser Flüsse, Radweg-Alleen/Verschattung auf dem Lechfeld → Freizeitkarte für die Region → Aufweitung der Fluss-/Bachläufe/Bademöglichkeiten schaffen → Vernetzung zur Aktiv-Region
Heimat und Brauchtum	Stärken & Chancen	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- vereinzelt Gruppierungen zur Brauchtumspflege vorhanden - teilw. historische Dorffeste mit hoher Authentizität	→ Gruppierungen stärken → Vereine unterstützen, Jugendliche heranziehen, mehr Förderung
Heimat und Brauchtum	Schwächen & Risiken	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- Brauchtumspflege kaum i. d. Öffentlichkeit verankert - Vermittlung von Brauchtum fehlt: alte Gewänder, Feiertage, alte Zubereitungsarten von Speisen, etc. - Heimatmuseen kaum bekannt	→ Förderung der Mundarten und Heimatvereine → Unterstützung der Museumslandschaft
Kunst und Kultur	Stärken & Chancen	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- zahlreiche Musikgruppen, Bands, Maler - zahlreiche an Kultur interessierte Jugendliche - viele Kunst- und Kulturvereine bzw. –schaffende - viele Kunst- und Kulturveranstaltungen ➤ hohe kulturelle Vielfalt	→ Proberäume schaffen, Galerieräume schaffen → Förderung von Jugendfestival → Förderung junger Talente → Vernetzung der Organisationen anstreben → gemeinsames Veranstaltungsheft → gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Hotels) → Bläserklassen unterstützen

	Schwächen & Risiken	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- mangelnde Proben- und Auftrittssituation für Engagierte - mangelnde Ausstattung von Kunstvereinen - kaum Vernetzung der Musikschulen - kaum Vernetzung und Aufwertung von bestehenden Ausstellungen und Museen - Brauchtum geht verloren - Wallfahrtsorte kaum präsent	→ Förderung und Schaffung von Proberäumen, Bühnen, Hallen → Förderung von gemeinsamen Anschaffungen (z.B. Instrumente f. Bläserklassen) → Förderung eines gemeinsamen Instrumentenpools (teure Instrumente) → Förderung der Vernetzung und Aufwertung der Museumslandschaft (mittels Wegweiser, großflächige Gebäudebeschriftung) → Förderungen von Vereinen und Veranstaltungen für Traditions- und Brauchtumpflege → Aufwertung von Wallfahrts- und Pilgerorten fördern (mittels Barcodes als immerwährender Fremdenführer)
Kultur und Geschichte	Stärken & Chancen	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- kulturgeschichtliches Potential vorhanden: Lechfeldschlacht, Militärgeschichte, Römer - Ausstellungen und Exponate vereinzelt vorhanden - zahlreiche Veranstaltungen	→ Potentiale weiter vernetzen → Vernetzungen schaffen, gemeinsame Marketingstrategie, Terminabstimmungen
	Schwächen & Risiken	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- kaum Vernetzungen der Potentiale, oft laufen Veranstaltungen gegeneinander - Keltengeschichte bisher kaum bekannt und in Wert gesetzt	→ Vernetzungen schaffen → Einrichtung eines Kulturmanagements und einer regionalen Kulturvermarktung → bessere Vermarktung der Museen
Wirtschaft	Stärken & Chancen	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- großes Flächenpotential - hohes Potential an Ausbildungskräften - hohe Zahl an heimischen Produzenten	→ interkommunale Vernetzung (z.B. durch Gewerbegebiete) → Förderung von angehende Azubis durch schulbegleitende und berufsbegleitende Angebote, Kontaktstellen auch für Migranten, stärkere Vernetzung von Schulen und Unternehmen → Öffentlichkeitsarbeit (z.B. SonnenSeiten) notwendig

	Schwächen & Risiken	Handlungsempfehlungen & Entwicklungsbedarf
	- hohe Dunkelziffer im Burnout-Bereich bei Arbeitnehmern - oft ungenutztes Potential der Ortszentren als Wirtschaftsräume - oft fehlende Vernetzung - Potential an Ausbildungskräften - Auszubildende fehlen grundlegende Kenntnisse - regionale Produzenten sind oft unbekannt - bisher kaum Maßnahmen zur Fachkräftesicherung - teilw. keine wohnortnahe Versorgung mit Versorgungsmöglichkeiten - in der Region und außerhalb sind lokale Erzeuger kaum bekannt - Schwächung der Region durch Bundeswehrstrukturreform	→ Förderung von Beratungsangeboten → Schülerpatenschaften, Unternehmen begleiten Schüler und Eltern → Stärkung der Ortszentren als Wirtschaftsräume → Vernetzung durch LAG-Management → Schülerpatenschaften, schulbegleitendes Lernen, Ansprechpartner schaffen → Qualitätssiegel, regionales Qualitätsmanagement → Fachkräftesicherung vorantreiben → Förderung von Versorgungsmöglichkeiten im Wohnumfeld (Hilfe zur Selbsthilfe, Car-Sharing) → Direktvermarktung fördern, z.B. Management, Werbekampagne → Fortführung LEWA → Konversionsmanagement → weitere Professionalisierung des „SonnenScheins“

Aus der SWOT-Analyse wurden mit der Bevölkerung zusammen die Entwicklungsziele und Handlungsziele erarbeitet. In Kapitel 4.5 sind jedem Entwicklungsziel und jedem Handlungsziel die relevanten LES-Themenfelder, nach denen auch diese SWOT-Analyse ausgerichtet ist, zugeordnet. Somit wird deutlich, wie sich aus der SWOT-Analyse die Gesamtstrategie ableitet.

4 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

Das Kernstück der LES bilden die formulierten Entwicklungsziele, die mit smarten Handlungszielen und Indikatoren unterfüttert sind. Sie wurden gemeinsam mit der Bevölkerung aus der SWOT-Analyse heraus erarbeitet und weisen hohen Querschnittsbezug auf und sind koordiniert und synergetisch vernetzt.

4.1 Innovativer Charakter für die Region

Die LAG Begegnungsland Lech-Wertach wurde bereits in der Förderperiode 2007 – 2013/15 durch zahlreiche umgesetzte Projekte mit **innovativem Charakter** geprägt. Im neuen Leitgedanken wird dieser innovative Charakter als Qualitätsmerkmal, dass sich entwicklungszielübergreifend über alle Maßnahmen erstrecken soll, besonders herausgearbeitet: „Deine Idee für Deine Heimat – Gemeinsame Identität durch Kooperation“. Durch die direkte Ansprache „Deine Idee für Deine Heimat“ werden die Akteure unmittelbar eingeladen, sich mit innovativen Ideen am LES-Prozess zu beteiligen – zum Wohle der eigenen Heimat. Die innovative Herangehensweise im neuen LES-Prozess wird dabei auf mehreren Ebenen deutlich und ergibt sich aus SWOT-Analyse und dem Evaluierungsbericht:

Innovation durch neue Themen

- Flexibilisierung des ÖPNV-Systems als Beitrag zum Umgang mit dem demographischen Wandel (vgl. Kapitel 4.5: E2, HZ1), v.a. durch Thema Car-Sharing, Rufbusse und Elektromobilität
- Schwerpunkt auf dem Thema Kooperation: verstärkte Kooperation mit ILE, IRE Bobingen (Leitgedanke, Kap. 4.4 und 4.5)
- Förderung des Miteinanders der Kulturen im Begegnungsland (vgl. Kapitel 4.5: E3, HZ3)
- Innovation als Leitprozess zur Erreichung einer gemeinsamen Identität
- Demonstrationsvorhaben zum Wohnen im ländlichen Raum als Handlungsziel (vgl. Kapitel 4.5: E4, HZ3)
- Inklusion signifikant benachteiligter Gruppen (vgl. Kapitel 4.5: E3, HZ 4)
- Aussichtspunkte schaffen zur Stärkung des Freizeitwerts und der regionalen Identität (vgl. Kapitel 4.5: E5, HZ6)

Innovation durch neue Partner

- IRE Augsburg-Bobingen ist neuer Partner
- Schließung der Gebietskulisse südlicher Landkreis Augsburg: die Kommunen Langerringen und Hiltenfingen sowie die Ortsteile von Schwabmünchen, Bobingen und Großaitingen
- BDS Königsbrunn beim regionalen Wertgutschein „SonnenSchein“

Innovation in den Methoden

- neuer Ansatz der Arbeitskreise: kein Themenfeldbezug, sondern konkreter Umsetzungs- und Projektbezug (vgl. Kapitel 2.1);
- Einbezug eines institutionalisierten Fachbeirats für fachliche Stellungnahmen (vgl. Kapitel 2.1)
- laufendes LAG-Monitoring anhand messbarer Indikatoren für Entwicklungsziele und Handlungsziele zur besseren Prozesssteuerung (vgl. Kapitel 6)
- stärkere Kooperation und laufende Abstimmung mit IRE, ILE und Regionalmanagement (überregionaler Ansatz)

- „Ehrenamt“ und „Direktvermarktung“ als Themen mit überregionalem Bezug (vgl. Kapitel 4.4)
- starker viraler Ansatz in der Öffentlichkeitsarbeit

Innovative Wege zur Problemlösung

- stark integrativer Ansatz durch Aufstockung des Entscheidungsgremiums auf 33 Mitglieder, die auf alle LES-relevanten Themenfelder aufgeteilt sind (vgl. Kapitel 2.1)
- Einbezug des kompletten südlichen Landkreis Augsburg in die Gebietskulisse
- laufende Abstimmung und runder Tisch mit allen regionalen Initiativen zur Raumentwicklung
- Definition von smarten Handlungszielen (s. Kapitel 4.5)

Das Ziel einer gemeinsamen Identität ist zudem auch ein innovativer Ansatz, es soll durch Kooperation und Vernetzung erreicht werden. Dies stellt eine Weiterentwicklung des Leitgedankens „Zusammentreffen und Zusammenwirken“ des REKs 2007 – 2013/15 dar. Dort stand noch der Prozess der Kooperation als Ziel im Vordergrund. Diesmal wird mit der Identität ein klares Ergebnis als Ziel vorgegeben, dass durch Kooperation, gesellschaftliches Engagement und innovative Herangehensweisen erreicht werden soll.

Innovativ für die Region ist darüber hinaus **die Definition von smarten Handlungszielen** in der Lokalen Entwicklungsstrategie, die konkret messbar sind. Dadurch wird der Mehrwert und der LAG transparenter und nachvollziehbarer dargestellt, dies war in der vergangenen Förderperiode noch nicht in diesem Maß möglich.

Innovativ ist ebenso die Herangehensweise, das Themengebiet Mobilität mit sozialen und demographischen Aspekten im Zielsystem zu verknüpfen, da flexible ÖPNV-Strukturen für alle Generationen im Moment in der Region noch nicht vorhanden sind.

Auch das Handlungsziel, das interkulturelle Miteinander zu fördern ist als Innovation im Vergleich zur vergangenen Förderperiode aus dem Bürgerbeteiligungsprozess hervorgegangen.

Das Thema Fachkräftesicherung und die gemeinsame Bearbeitung des Themas zusammen mit dem Regionalmanagement A³ ist als thematisches Element und kooperatives Element neu und innovativ.

Die Kooperation der LAGs ReAL West, Wittelsbacher Land und Begegnungsland Lech-Wertach bei den Themen „Direktvermarktung“ und „Ehrenamt“ ist für alle drei LAGs innovativ, da erstmals die Themen Ehrenamt und Direktvermarktung über die LAG-Grenzen hinweg bearbeitet werden.

Der Konversionsgedanke aufgrund der signifikanten Reduzierung des Bundeswehrstandortes Lechfeld und die angedachte Kooperation mit dem Einzugsbereich des Standorts Penzing (nicht mehr im LAG-Gebiet) ist – obwohl später nicht als LEADER-Projekt bearbeitet – für die LAG innovativ.

Die Erkenntnis, **Arbeitskreise** nicht sektoren- oder themenbezogen zu gestalten, sondern an praktischen Bedarfen angepasst **mit starkem Projektbezug**, hohem Umsetzungscharakter und planbarem Erreichungshorizont ist ebenso innovativ und eine Folge des Abschwächens der Arbeitskreise in der vergangenen Förderperiode nach anfänglich gutem Start.

Der **verstärkte Einsatz von viralen Methoden** in der Öffentlichkeitsarbeit (Internetkampagnen, Fernsehmagazine mit viralem Bezug) ist als innovativ.

Auch das methodische Vorhaben (vgl. Aktionsplan), als Plattform für koordinierte runde Tische mit den weiteren Regionalentwicklungsinitiativen im LAG-Gebiet zu fungieren, um gemeinsam Herausforderungen zu begegnen, ist neu.

4.2 Beitrag zu den ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“

Der Beitrag zum Thema „Umweltschutz“ manifestiert sich in jedem Entwicklungsziel. Besondere Berücksichtigung findet er durch die Handlungsziele zum nachhaltigen Freizeitverkehr, gerade an den Flussauen von Lech und Wertach. Die formulierten Handlungsziele, **kurze Transportwege** (auch durch die Stärkung der Direktvermarktung) zu fördern und die Stärkung von flexiblen ÖPNV-Systemen statt Individualverkehr voranzutreiben, tragen ebenso zum Umweltschutz bei. Das Handlungsziel, für brach liegende **Flächen und Liegenschaften in der Region innovative Nachnutzungen** zu erarbeiten, wirkt dem Flächenverbrauch und somit dem Verlust natürlicher Ressourcen entgegen. **Umweltbildungsmaßnahmen** sollen darüber hinaus für die Bewahrung der heimischen Ökosysteme sensibilisieren.

Auch der Beitrag zum Klimaschutz ist in jedem Entwicklungsziel spürbar. Mit einem Handlungsziel zum **klimaschonenden Wohnen im ländlichen Raum** wird diesem ELER-Querschnittsziel sogar ein konkretes bundesweites Demonstrationsvorhaben zugeordnet (Startprojekt: Visionium Königsbrunn). Die **Förderung von Elektromobilität** soll ein weiterer Baustein sein. Auch die **Vernetzung von Direktvermarktern und Erzeugern in der Region** trägt durch kurze Transportwege und Geschäften vor Ort dazu bei, den mobilitätsbedingten CO₂-Ausstoß zu senken.

Besondere Gewichtung erfahren diese ELER-Querschnittsziele durch die Widmung als Entwicklungsziel „E4: Bedarfsgerechter Umgang mit den natürlichen Ressourcen und den Auswirkungen des Klimawandels“, wobei der Umweltgedanke durch die natürlichen Ressourcen beschrieben wird. Aus der tabellarischen Übersicht über die Entwicklungsziele in Kapitel 4.5 geht hervor, dass das LES-Themenfeld „Energie/Umwelt/Landwirtschaft“ in jedem Entwicklungsziel und mehreren Handlungszielen starke Beachtung findet.

4.3 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels

Der neu entwickelte Leitgedanke „regionale Identität“ hat hohen demographischen Bezug, denn regionale Identität führt dazu, Akteure und die Bürgerschaft stärker an die Region zu binden, was sich im Idealfall durch geringe Abwanderungsraten und somit einer ausgewogeneren demographischen Struktur messen lässt. Alle Vorhaben sollen dazu dienen, **die regionale Identität** mit all ihren positiven Mitnahmeeffekten für das Begegnungsland Lech-Wertach zu stärken und somit auch die demographischen Strukturen und das Miteinander und Verständnis der Generationen, das – wie in der Ausgangslage beschrieben ist – eine gemeinschaftliche Herausforderung für die Region wird. **Besondere Gewichtung erfährt dieses ELER Querschnittsziel durch die Formulierung des Entwicklungsziels „E3: den demographischen Wandel im Begegnungsland Lech-Wertach bedarfsgerecht gestalten“**. Aus der tabellarischen

Übersicht über die Entwicklungsziele in Kapitel 4.5 geht hervor, dass das LES-Themenfeld „Soziales und Demographie“ in jedem Entwicklungsziel und mehreren Handlungszielen starke Beachtung findet.

4.4 Mehrwert durch Kooperationen

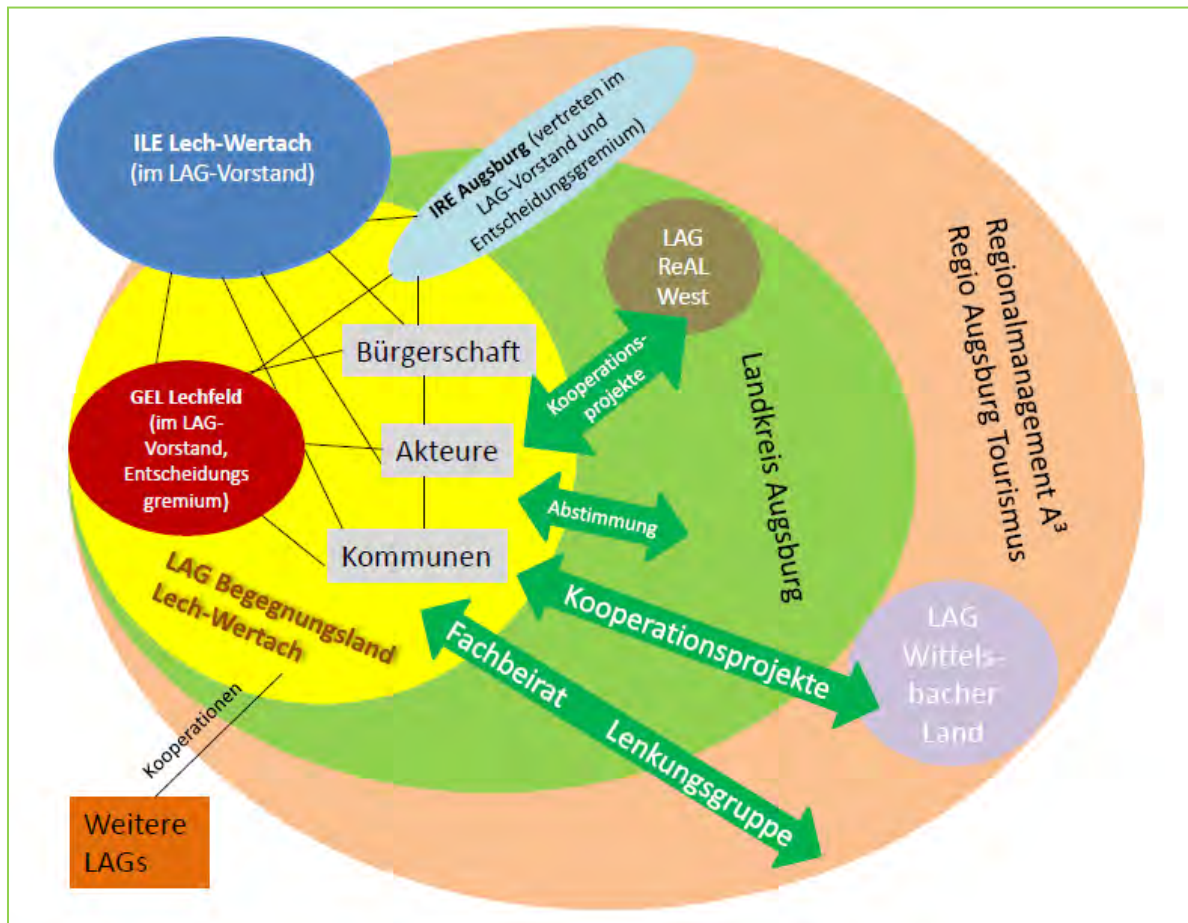


Abb. 8: Einbettung des Begegnungslands in regionale Netzwerke und seine Funktion darin

Bereits in Kapitel 2.2 wurden die Beteiligungsstrukturen des Begegnungsland Lech-Wertach e.V. im Hinblick auf die Vernetzungsfunktion in der Region und als gemeinsame Plattform für Maßnahmen und Kooperationen außerhalb des Satzungsgebiets erwähnt. Dabei hat die LAG die Rolle als Träger-, Koordinations- und Vernetzungsplattform im eigenen Gebiet inne. Durch intensive Kooperationen kann ein Optimum an Entwicklungsmöglichkeiten für den Raum erreicht werden.

Planungsrelevant für die LAG Begegnungsland Lech-Wertach sind vor allem die Initiativen des Regionalmanagements, von IRE, ILE und der Städtebauförderung für kleinere Städten und Kommunen (GEL Lechfeld). Das Regionalmanagement A³ ist im Fachbeirat integriert, die ILE-, IRE- und GEL-Initiativen sind in der Mitgliederversammlung, dem Entscheidungsgremium und der Vorstandschaft durch die jew. im LAG-Gebiet tangierten Mitgliedskommunen vertreten.

Folgende Übersicht stellt dar, welche Anknüpfungen der einzelnen Initiativen mit den LES-relevanten Themenfeldern der LAG gegeben sind. Darüber hinaus wird die Übereinstimmung der Handlungsziele und Projekte mit diesen Anknüpfungspunkten in Kapitel 4.5 als qualitativer Indikator definiert, um eine gleichgerichtete und abgestimmte

Entwicklung im Begegnungsland Lech-Wertach zu erreichen, denn der Leitgedanke (vgl. Kapitel 4.5) sagt aus, dass eine gemeinsame Identität durch Kooperation erreicht werden soll. Der verstärkte Blick auf den Mehrwert durch Kooperation leitet sich insbesondere aus den Empfehlungen und Entwicklungsbedarfen der SWOT-Analyse ab.

Übersicht Abstimmung Regionalmanagement Wirtschaftsraum Augsburg A³

Betrifft folgenden Raumausschnitt: alle Mitgliedsgemeinden im LK Augsburg

Enge Abstimmung ist gewährleistet, da die LAG Begegnungsland Lech-Wertach in der Lenkungsgruppe von A³ vertreten ist und A³ im Fachbeirat des Begegnungsland Lech-Wertach e.V. vertreten

Themenfeld LES	Aussagen Regionalmanagement-Konzept dazu	mögl. Anknüpfungspunkte Themen Begegnungsland	Bemerkungen
Heimat und Brauchtum	regionale Identität stärken	Vernetzungen von Heimatvereinen, etc., Einbindung von Neubürgern	hier erfolgt enge Abstimmung
Kultur und Geschichte	Kulturangebote für Fachkräfte kommunizieren	Kulturmarketing für den LAG-Raum	Verknüpfung der Plattformen
Wirtschaft	Regionale Fachkräftesicherung: Förderung von Familien, Marketing nach außen; Qualifizierungsmaßnahmen fördern; Willkommenskultur für Neubürger; MINT-Offensive, Regionale Ansätze zur Fachkräftesicherung	Begegnungsland kann dieses Thema kleinräumiger bearbeiten, gemeinsame Projekte möglich; MINT-Offensive verknüpfbar mit Haus der kleinen Forscher (Projekt der abgelaufenen Periode)	enge Abstimmung in der Vorgehensweise wird erfolgen
Kunst und Kultur	Kulturangebote für Fachkräfte kommunizieren	Kulturmarketing für den LAG-Raum	Verknüpfung der Plattformen
Freizeit und Naherholung	Marketing von Freizeitangeboten zur Fachkräftesicherung	Schaffung von Aussichtspunkten, Naherholungsmöglichkeiten, gesund-aktive Freizeitgestaltung fördern	enge Abstimmung, da wichtiger weicher Faktor für Fachkräfte-akquise
Energie, Umwelt Landwirtschaft	Netzwerk Holz Klimaschutz als Unternehmensleitbild regionales Nachhaltigkeitsprofil projektbezogene Umsetzung des Klimaschutzkonzepts, Netzwerk für regionale Produkte; Innovative Gebäudekonzepte	Regionale Erzeuger stärken, neue LAG-Gebiete sind walddreich, gemeinsame Marketingkampagne/Sensibilisierung; gemeinsame Projekte im Klimaschutz voranbringen, Management für regionale Erzeuger; Zukunft Wohnen im ländlichen Raum	hier erfolgt enge Abstimmung; mögl. Themen: Elektro-Mobilität; Zukunft Wohnen

Struktur der LAG-Vernetzungen	Vernetzung in den Gebietskörperschaften LK Augsburg, Stadt Augsburg, LK Aichach-Friedberg; Koordinationsrunde Regionalentwicklung	gemeinsames Marketing für den Wirtschaftsstandort, Abstimmung von Fördermaßnahmen; Abstimmung mit den Partner-LAGs und Regionalmanagement	gemeinsame runde Tische sind durchzuführen
Soziales und Demographie	Wohnen und Leben in der Region Augsburg, demographischer Wandel in Unternehmen; Willkommenskultur für Fachkräfte; Migranten als Fachkräftepotential	Burnout bei Arbeitnehmern; Generationenübergreifende Angebote, Einbezug aller Nationalitäten in Projekte, interkulturelle Begegnungsorte	konkrete Projektmöglichkeiten: Willkommenskultur; Begegnungs- Plätze schaffen
Mobilität	keine direkte Aussage	flexible ÖPNV-Systeme zur Fachkräftesicherung und Imagebildung	hier erfolgt enge Abstimmung

Übersicht Abstimmung mit IRE Prozess Augsburg und Partnergemeinden

Betrifft folgenden Raumausschnitt: Stadt Bobingen mit Stadtteilen

Es sind für Bobingen noch keine konkreten Projekte benannt, laufende enge Abstimmung ist gewährleistet, da Bobingens Bürgermeister Bernd Müller im Vorstand und Entscheidungsgremium des Begegnungsland fungiert

Themenfeld LES	Aussagen IRE-Konzept	mögl. Anknüpfungspunkte Themen Begegnungsland	Bemerkungen
Heimat und Brauchtum	keine Aussagen	Themen wie Bobinger Büble oder Heimatverein Hochsträssler	
Kultur und Geschichte	Geschichte als Textilstandort, historische Gebäude	Darstellung kulturhistorischer Aspekte im regionalen Rahmen; Schaffung von Veranstaltungsorten	Hier erfolgt enge Abstimmung
Wirtschaft	Allgemeine Aussagen zum Standort Bobingen, Positionierung als Wohn und Gewerbestandort, Aufwertung des Stadtzent.; Stadt der kurzen Wege	Fachkräftesicherung, Publikationen/Öffentlichkeitsarbeit ; Begegnungsorte im Begegnungsland fördern, Erwerbsmöglichkeiten von Einzelhändlern verbessern	Hier erfolgt enge Abstimmung
Kunst und Kultur	Mangel an Probenräumen; Roy Black als thematisches Potential für Museen	Schaffung von Probenräumen im Begegnungsland; Schlagermuseum/ Museumsnetzwerk; Vermarktung von Kulturellen Themen	Hier erfolgt enge Abstimmung
Freizeit und Naherholung	Förderung des Wander- und Freizeittourismus	Anknüpfungspunkte mit Projektideen für Freizeit und Naherholung	Hier erfolgt enge Abstimmung
Energie, Umwelt Landwirtschaft	Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden, schonender Flächenverbrauch; Schaffung von Grünflächen und Aufwertung von Parkflächen	Konzepte für Nachnutzung von brachliegenden Flächen und Gebäuden; Aufwertung von neuralgischen Punkten im Begegnungsland	Hier erfolgt enge Abstimmung

Struktur der LAG-Vernetzungen	Vernetzungen von Augsburg, Friedberg, Bobingen, Stadtbergen, Tierhaupten,	Netzwerk Nutzen für gemeinsame strategische Überlegungen, z.B. Kulturmarketing	Hier erfolgt enge Abstimmung
Soziales und Demographie	Es fehlen Begegnungsplätze	Es sollen Begegnungsplätze im Begegnungsland geschaffen werden	Hier erfolgt enge Abstimmung
Mobilität	Bobinger Bahnhof inklusionsgerecht gestalten	Formen der nachhaltigen Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen fördern; ÖPNV-Netz mit flexiblen Systemen	Hier erfolgt enge Abstimmung

Übersicht Abstimmung ILE-Lech-Wertach

Betrifft folgenden Raumausschnitt: Gemeinden Hiltenfingen, Obermeitingen, Langerringen

Enge Abstimmung ist gewährleistet, da der 1. Vorsitzende der ILE, Konrad Dobler (Bgm. Langerringen) Vorstandsmitglied und Entscheidungsgremiumsmitglied der LAG Begegnungsland ist. Dies trifft auch auf Erwin Losert (Bgm. Obermeitingen) und Kornelius Griebel (Bgm. Hiltenfingen) zu.

Themenfeld LES	Aussagen ILE-Konzept dazu	mögl. Anknüpfungspunkte Themen Begegnungsland	Bemerkungen
Heimat und Brauchtum	Dörfliche Identität fördern	Projekte zu Mundarten, Bräuche, Traditionen als identitätsstiftende Maßnahmen	Hier erfolgt enge Abstimmung
Kultur und Geschichte	Kulturangebote für Jung und Alt schaffen	gemeinsames Kulturmanagement	Hier erfolgt enge Abstimmung
Wirtschaft	Abgestimmte Ausweisung von Gewerbegebieten; Förderung Direktvermarkter	Förderung Direktvermarkter	Hier erfolgt enge Abstimmung
Kunst und Kultur	keine Aussage	Schaffung für Ausstellungsmöglichkeiten für Künstler im ILE - und LAG-Raum	Hier erfolgt enge Abstimmung
Freizeit und Naherholung	verbessertes Marketing, Wegenetzausbau und-Instandsetzung	Marketing des Freizeitstandorts	konkretes Projekt: Freizeitkarte, Radkarte
Energie, Umwelt Landwirtschaft	Abgestimmte Siedlungsentwicklung: Brachflächen und Leerstände, Gewerbeentwicklung landwirtschaftsverträglich gestalten, Direktvermarktung fördern, Aufbau regionaler Produktmarken, Singoldkonzept	Nachnutzungen von Brachflächen und leer stehenden Gebäuden, Management von regionalen Erzeugern und Absatzmärkten, Anknüpfung an Singold-Renaturierung Wehringen	konkretes Projekt zur Kooperation: Management Direktvermarktung
Struktur der LAG-Vernetzungen	Gemeinden im Landkreis Landsberg, Landkreis Augsburg, Landkreis Unterallgäu u. Landkreis Ostallgäu	LEADER-Kooperationen können angestrebt werden mit den LAGs Unterallgäu und Ostallgäu	Hier erfolgt enge Abstimmung

Soziales und Demographie	Im Alter auf dem Land wohnen, Familienfreundliche Gemeinden, Sportmöglichkeiten fördern, Angebote für Jugend verbessern	Zukunft Wohnen im ländlichen Raum; Angebote für Jugend schaffen	Hier erfolgt enge Abstimmung
Mobilität	Im Alter auf dem Land wohnen, Erreichbarkeit der Gemeinden verbessern, bessere Vernetzung des Raums nach Innen und Außen, Flexibus	flexible ÖPNV-Konzepte, Fahrdienste Car-Sharing	konkretes Projekt zur Kooperation: Rufbussystem

Übersicht Abstimmung GEL Lechfeld

Betrifft folgenden Raumausschnitt: Gemeinden Graben, Obermeitingen, Klosterlechfeld, Untermeitingen

Enge Abstimmung ist gewährleistet, da alle Bürgermeister dieser Kommunen Mitglied im Vorstand und im Entscheidungsgremium sind

Themenfeld LES	Aussagen GEL-Konzept dazu	mögl. Anknüpfungspunkte Themen Begegnungsland	Bemerkungen
Heimat und Brauchtum	Dörfliche Identität fördern	Projekte zu Mundarten, Bräuche, Traditionen als identitätsstiftende Maßnahmen	Hier erfolgt enge Abstimmung
Kultur und Geschichte	Kulturangebote für Jung und Alt schaffen	gemeinsames Kulturmanagement	Hier erfolgt enge Abstimmung
Kunst und Kultur	Kulturangebote für Jung und Alt schaffen	Schaffung für Ausstellungsmöglichkeiten für Künstler im GEL - und LAG-Raum	Hier erfolgt enge Abstimmung
Freizeit und Naherholung	verbessertes Marketing, Wegenetzausbau und -instandsetzung	Marketing des Freizeitstandorts	konkretes Projekt: Freizeitkarte, Radkarte
Energie, Umwelt Landwirtschaft	Abgestimmte Siedlungsentwicklung: Brachflächen und Leerstände, Gewerbeentwicklung landwirtschaftsverträglich gestalten, Direktvermarktung fördern, Aufbau regionaler Produktmarken, Singoldkonzept	Nachnutzungen von Brachflächen und leer stehenden Gebäuden, Management von regionalen Erzeugern und Absatzmärkten, Anknüpfung an Singold-Renaturierung Wehringen	konkretes Projekt zur Kooperation: Management Direktvermarktung
Soziales und Demographie	Im Alter auf dem Land wohnen, Familienfreundliche Gemeinden, Sportmöglichkeiten fördern, Angebote für Jugend verbessern	Zukunft Wohnen im ländlichen Raum; Angebote für Jugend schaffen	Hier erfolgt enge Abstimmung

Mobilität	Im Alter auf dem Land wohnen, Erreichbarkeit der Gemeinden verbessern, bessere Vernetzung des Raums nach Innen und Außen, Flexibus	flexible ÖPNV-Konzepte, Fahrdienste Car-Sharing	konkretes Projekt zur Kooperation: Rufbussystem
------------------	--	---	---

Des Weiteren werden mit den nordschwäbischen LAGs Wittelsbacher Land und ReAL West konkrete Kooperationsprojekte angestrebt (s. Anlage B 5). Dabei sind die Themen Ehrenamt, Direktvermarktung und Lechfeldschlacht von hoher Bedeutung für den Begegnungsland Lech-Wertach e.V., die hier auch als Koordinierende LAG auftreten möchte, denn nur durch den größeren Bearbeitungsraum und die Kooperation mit den anderen LAG-Netzwerken kann ein Mehrwert für die Zielerreichung geschaffen werden. Durch **regelmäßige LAG-Treffen** sollen die Themen zielführend vorangebracht werden.

In Abstimmung mit der GEL Lechfeld und dem IRE Augsburg Bobingen wird eine Kulturplattform und das Thema Wallfahrten bearbeitet, das **Thema Fachkräftesicherung wird gemeinsam mit dem Regionalmanagement A³** bearbeitet. Beim **Thema Direktvermarktung ist eine intensive Kooperation mit der ILE Lech-Wertach** geplant. **Mindestens zwei jährliche Treffen** und der Einbezug in die entsprechenden Arbeitskreise sollen den Kooperationsfortschritt und den Mehrwert durch Kooperation sichern.

Bereits in Kapitel 2.2 wurde auf die Initiativen von regionaler und überregionaler Bedeutung eingegangen, die in die LAG verflochten ist. Kapitel 4.5 zeigt auf, dass die Kooperation in der **Gesamtstrategie** besondere Bedeutung beikommt, da sie im Leitmotiv verankert ist und dazu beitragen soll, das Querschnittsziel „Stärkung der regionalen Identität“ zu erreichen.

4.5 Die Entwicklungsziele

Die Entwicklungs- und Handlungsziele zu den ermittelten Themenfeldern der LES wurden in einem umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess und gemeinsam mit den lokalen Akteuren und Netzwerkpartnern erarbeitet. Auf Basis der Handlungsempfehlungen des Evaluierungsberichts der Förderperiode 2007 – 2013 sowie der SWOT-Analyse und vorhandenen Projektideen wurden die Themenfelder der LES mit der Bürgerschaft gemeinsam entwickelt.

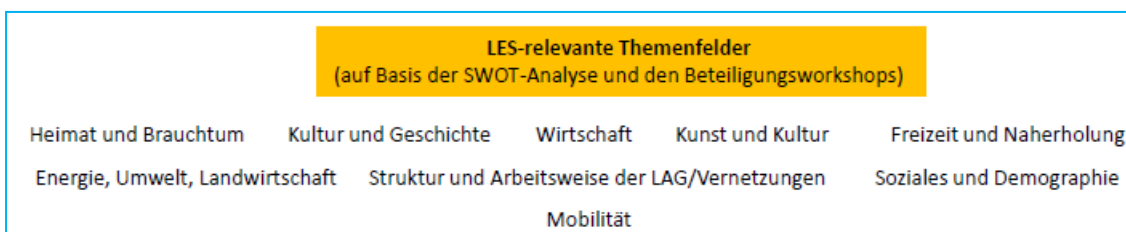


Abb.9: LES-relevante Themenfelder

Die LES-relevanten Themenfeldern wurden im Zuge des Bürgerworkshops am 20.10.2014 zu fünf Entwicklungszielen zusammengefasst, die einen integrativen und sektorenübergreifenden Ansatz verfolgen und aufgrund ihres hohen Bezugs **koordiniert und synergetisch vernetzt** sind. Dies wird deutlich in der untenstehenden tabellarischen Zuordnungen der Entwicklungsziele und Handlungszielen mit Indikatoren zu den LES-relevanten Themenfeldern.

Das Leitmotiv bildet dabei das Motto „Deine Idee für Deine Heimat – Gemeinsame Identität durch Kooperation“. Dieses Motto verknüpft alle Aspekte der Arbeit der LAG und des LEADER-Ansatzes. Durch die direkte Ansprache „Deine Idee für Deine Heimat“ werden die Akteure unmittelbar eingeladen, sich mit innovativen Ideen am LES-Prozess zu beteiligen – zum Wohle der eigenen Heimat. Das Ziel einer gemeinsamen Identität soll zudem durch Kooperation erreicht werden. Dies stellt eine Weiterentwicklung des Leitgedankens „Zusammentreffen und Zusammenwirken“ des REKs 2007 – 2013/15 dar und ist somit innovativ für die Region. Dort stand noch der Prozess der Kooperation als Ziel im Vordergrund. Diesmal wird mit der Identität ein klares Ziel vorgegeben, dass durch Kooperation, gesellschaftlichem Engagement und innovativen Herangehensweisen erreicht werden soll.

Leitmotiv: Deine Idee für Deine Heimat – Gemeinsame Identität durch Kooperation	
Querschnittsbezug über alle Entwicklungsziele bzw. Themenfelder: Die regionale Identität stärken	
Entwicklungsziele der LES	Verknüpfte LES- Themenfelder
E1: Entwicklung eines eigenständigen Profils des Begegnungslands Lech-Wertach als Region für Kunst, Kultur und Historie	Kultur und Geschichte Kunst und Kultur Heimat und Brauchtum Energie, Umwelt, Landwirtschaft Vernetzungen Soziales und Demographie
E2: Förderung der Wirtschaftsstruktur sowie von Erwerbsmöglichkeiten in der Landwirtschaft	Wirtschaft Energie, Umwelt Landwirtschaft Vernetzungen Soziales und Demographie
E3: Den demographischen Wandel im Begegnungsland Lech-Wertach bedarfsgerecht gestalten	Mobilität Energie, Umwelt, Landwirtschaft Soziales und Demographie Freizeit und Naherholung
E4: Bedarfsgerechter Umgang mit den natürlichen Ressourcen und den Auswirkungen des Klimawandels	Energie, Umwelt, Landwirtschaft Heimat und Brauchtum Soziales und Demographie
E5: Schaffung nachhaltiger Freizeit- und Naherholungsstrukturen im Begegnungsland Lech-Wertach	Soziales und Demographie Energie, Umwelt, Landwirtschaft Freizeit und Nacherholung Heimat und Brauchtum

Integrativer und Sektor übergreifender Ansatz des Zielsystems

Die LES zeichnet sich durch einen Sektor übergreifenden Ansatz aus, sie verbindet die verschiedenen Themenfelder und Herausforderungen der Region. Die einzelnen Themenfelder greifen eng ineinander und bedingen einander. Eine enge Abstimmung zwischen den Bereichen und den bestehenden Akteuren und Vernetzungen in der Region sichert einen effizienten Ablauf und fördert die Entwicklung von Synergien.

Die LAG Begegnungsland Lech-Wertach stimmt sich inhaltlich mit den in der Region bestehenden Initiativen und Planungen (siehe Kapitel 3 und Kapitel 4.4) ab und prüft diese kontinuierlich auf Übereinstimmungen. Ziel ist es, sektorenübergreifend und integrativ (auch mit vertiefter Bürgerbeteiligung) zu handeln und somit verschiedene Förderbereiche durch nachhaltige vertikale und horizontale Partnerschaften zu verknüpfen. Der sektorenübergreifende Ansatz der LES für die LAG Begegnungsland Lech-Wertach wird besonders im Querschnittsziel „Stärkung der regionalen Identität“ deutlich, welches übergeordnet über den Schwerpunkten steht. **Das Thema Identitätsstiftung stellt die Herausforderung dar, die bei der Umsetzung der Projekte in allen Schwerpunkten zu berücksichtigen ist.**

Die LAG Begegnungsland Lech-Wertach hat einen über LEADER hinausgehenden prozessualen Ansatz und verbindet die verschiedenen Ansätze der Regionalentwicklung in der Region wie ILE, IRE, Städtebauförderung und Regionalmanagement. Die LES versteht sich dabei als Leitlinie und Strategie für die Entwicklung der Region auch über reine LEADER-Maßnahmen hinaus. Nicht nur durch die engen Kooperationen mit den Initiativen im LAG-Gebiet und im Wirtschaftsraum A³, sondern auch die Kooperation und Abstimmung mit den nordschwäbischen LAGs und der Bürgerschaft und den regionalen Akteuren ist ein integrativer Ansatz implementiert (vgl. Kapitel 2.2, vgl. Kapitel 4.4).

Koordinierung und Vernetzung der formulierten Entwicklungsziele

Die Schwerpunkte und somit auch die **Entwicklungsziele sind eng miteinander verflochten**, da viele Problemstellungen und **Herausforderungen für den ländlichen Raum themenübergreifend** sind. Deshalb sind Sektor übergreifende Lösungsansätze gefragt. In der LES wurde bei der Formulierung der Entwicklungsziele besonders auf Synergieeffekte geachtet. Die Maßnahmen eines Schwerpunktes sollen, wo möglich, auch andere Schwerpunkte positiv weiterentwickeln. Bei den Maßnahmen zum bedarfsgerechten Umgang mit dem demographischen Wandel und seinen Auswirkungen (Entwicklungsziel 2) sind z. B. positive Effekte auch für das Entwicklungsziel Schaffung nachhaltiger Freizeit- und Naherholungsstrukturen im Begegnungsland Lech-Wertach zu erwarten. Beide Entwicklungsziele leisten darüber einen hohen Beitrag zur Stärkung der Identifikation mit der eigenen Region. Es wird also auf eine positive Auswirkung der Projekte auf die anderen Schwerpunkte geachtet. Dies spiegelt sich auch in den Projektauswahlkriterien wieder. Hier erhalten Projekte umso mehr Punkte, je mehr Entwicklungsziele dadurch tangiert werden, denn dann leisten sie einen besonderen Beitrag zur Entwicklungsstrategie.

Es soll damit stets gewährleistet sein, dass die LES als Ganzes betrachtet wird, in der alle Teilbereiche miteinander vernetzt sind. Dieses Kriterium ist deshalb auch 1,5-fach gewichtet. Somit ist gewährleistet, dass die Entwicklungsziele koordiniert und synergetisch zusammenwirken. Besonders deutlich werden diese Ansätze bei Betrachtung der Handlungsziele und Indikatoren.

4.5.1 Prozessbezogene und projektbezogene smarte Handlungsziele mit qualitativen und quantitativen Indikatoren

Zu jedem Entwicklungsziel wurden mehrere Handlungsziele gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürger der Region erarbeitet. Sie sind den Entwicklungszielen zugeordnet. Sie sind prozessbezogen (z.B. E3, HZ1: Begleitung von mind. Fünf Maßnahmen zur Stärkung, Ergänzung und Flexibilisierung der ÖPNV-Systeme in der Region) und projektbezogen (z.B. E4, HZ3: Demonstrationsvorhaben zum zukünftigen ressourcenschonenden Wohnen im ländlichen Raum).

Die Handlungsziele wurden mehrfach im Beteiligungsprozess überarbeitet und abgestimmt. Um dem sektorenübergreifenden Ansatz gerecht zu werden, wurden ähnliche Themen zusammengefasst, z.B. das Thema Generationen und Interkulturelles Miteinander, im Entwicklungsziel drei mit dem Handlungsziel drei. Somit finden sich mehrere Sektoren in einem Handlungs- oder Entwicklungsziel, dies wird auch in der tabellarischen Übersicht der Entwicklungsziele deutlich, die den verschiedenen berührten LES-Themenfeldern zugeordnet werden.

Ziel war es, die Handlungsziele so konkret wie möglich zu formulieren, aber dennoch eine ausreichend Flexibilität des Zielsystems für eine Weiterentwicklung in der kommenden Förderperiode zu gewähren. Das Ergebnis sind in sich und in ihrem Zusammenhang schlüssige und klar verständliche Handlungsziele. Sie konkretisieren das Entwicklungsziel und tragen zu dessen Zielerreichung und der Erreichung des Querschnittziels maßgeblich bei. Jedem Entwicklungsziel wurde ein Startprojekt zugeordnet, das sich einem Handlungsziel zuordnen lässt (vgl. Anhang B 5). Die Startprojekte haben sich im Rahmen des umfangreichen Beteiligungsprozesses entwickelt und wurden im Rahmen mehrerer Bürger-Workshops und in Expertenrunden (z.B. Kulturmanagement) abgestimmt. Die Projekte wurden ausgewählt, weil Sie einen hohen Beitrag zur Zielerreichung leisten werden und in absehbarer Zeit (spätestens 2017) umgesetzt sein werden.

Die **Handlungsziele sollen weiterhin messbar** sein, um durch das laufende Monitoring und die Evaluierungsmaßnahmen den Zielerreichungsgrad der Entwicklungsziele überprüfen zu können. Die Zielerreichung bei den Handlungszielen wird insbesondere anhand von Indikatoren gemessen, auch wenn die **Handlungsziele selbst smart sind**. Die Erfahrungen aus dem bisherigen LEADER-Prozess 2007 – 2013/15 sowie Gespräche mit Akteuren und Experten zeigten, dass klare, **transparente und gut messbare Indikatoren** für eine effektive Evaluierung bedeutend sind. Die **quantitativen Indikatoren** beziehen sich direkt darauf, ob und in wie weit in diesem Bereich etwas geleistet wurde, und geben bei absehbarem Aufwand sehr gut verwendbare Ergebnisse. Es werden in der Regel die Zahl der Maßnahmen und die Zahl der Beteiligten aus den Zielgruppen erhoben.

Themenabhängig wurden weitere **qualitative Indikatoren** definiert. Dabei dienen die vorhandenen Konzepte und Leitfäden von ILE, IRE; Städtebauförderung und Regionalmanagement als Gradmesser, um gerade den Erfolg von „Kooperationen“, die im Leitgedanken verankert sind, zu messen und eine einheitliche und abgestimmte Entwicklung des Lebensraums Lech-Wertach zu gewährleisten. Es wird die Übereinstimmung mit diesen Konzepten geprüft. **Jedes Handlungsziel ist mit mehreren LES-Themenfeldern verknüpft und ist daraus – wie aus der SWOT - abgeleitet**. Dies wird in den untenstehenden Übersichten über die Entwicklungsziele als eigene Spalte aufgeführt.

E1: Entwicklung eines eigenständigen Profils des Begegnungslands Lech-Wertach als Region für Kunst, Kultur und Historie

berührtes LES-relevantes Themenfeld	Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen 2020
Kunst und Kultur, Kultur und Geschichte	<i>HZ1: Etablierung eines regionalen Kultur- und Veranstaltungsmanagements für das Begegnungsland Lech-Wertach zur Stärkung der Kooperationsstrukturen unter einer gemeinsamen Dachmarke</i>	quantitativ: A: Zahl der Projektpartner B: Vernetzungsstelle Kunst- und Kultur schaffen C: Zahl der neu etablierten Veranstaltungen D: Zahl der neu erschlossenen Kanäle für Öffentlichkeitsarbeit E: Zahl der interkommunalen Abstimmungstreffen pro Jahr qualitativ: F: Übereinstimmung mit GEL-Konzept	mind. 13 mind. 1,0 Stellen mind. 3 mind. 3 mind. 2 Übereinstimmung mit den relevanten GEL Zielen von 90%
Soziales und Demographie, Kunst und Kultur, Vernetzungen	<i>HZ2: Schaffung von je drei Proben- und Auftritts-/Ausstellungsmöglichkeiten für Künstler aus dem Begegnungsland Lech-Wertach</i>	A: Zahl der unterstützten Künstler	mind. 30
Vernetzungen, Kunst und Kultur, Soziales und Demographie,	<i>HZ3: Schaffung eines Managements zur Förderung junger Talente aus dem Begegnungsland Lech-Wertach</i>	A: Zahl der unterstützten Talente B: Zahl der geschaffenen Präsentationsmöglichkeiten für junge Talente pro Jahr	mind. 50 mind. 4
Kunst und Kultur, Freizeit und Naherholung	<i>HZ4: Durchführung von mind. sieben Maßnahmen zur Vermittlung und Inwertsetzung des kulturgeschichtlichen Potentials im Begegnungsland Lech-Wertach</i>	A: Zahl der Projektpartner pro Maßnahme B: Projekte zum Thema "Römer" C: Maßnahmen zum Thema "Schlacht auf dem Lechfeld" D: Maßnahmen zum Thema "Wallfahrten und Pilgerwege"	mind. 2 mind. 1 mind. 1 mind. 3
Heimat und Brauchtum, Kultur und Geschichte	<i>HZ5: Durchführung von mind. drei Maßnahmen zum Themenfeld Heimat und Brauchtum im Begegnungsland Lech-Wertach</i>	A: Zahl der beteiligten Heimat- oder Trachtenvereine pro Maßnahme	mind. 2

E2: Förderung der Wirtschaftsstruktur sowie von Erwerbsmöglichkeiten in der Landwirtschaft			
berührtes LES-relevantes Themenfeld	Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen 2020
Wirtschaft, Vernetzung	<i>HZ1: Umsetzung von drei Maßnahmen zur Vernetzung der Unternehmen im Begegnungsland Lech-Wertach</i>	A: Zahl der beteiligten Unternehmen B: Zahl der unterschiedlichen Branchen pro Maßnahme	mind. 200 mind. 3
Energie, Umwelt, Landwirtschaft, Wirtschaft	<i>HZ2: Umsetzung von mind. drei Maßnahmen zur Stärkung heimischer Erzeuger oder regionaler Produkte</i>	quantitativ: A: Zahl der beteiligten heimischen Erzeuger B: investive Maßnahmen qualitativ: C: Übereinstimmung mit dem ILE-Konzept Lech-Wertach	mind. 10 mind. 2 Übereinstimmungsgrad von 90%
Soziales und Demographie, Wirtschaft	<i>HZ3: Begleitung von mind. drei Maßnahmen zur Qualifizierung von Arbeitnehmern im Begegnungsland Lech-Wertach</i>	A: Zahl der Maßnahmen zum Thema "Burnout am Arbeitsplatz" B: Zahl der Maßnahmen zur außerschulischen Qualifizierung und Weiterbildung	mind. 2 mind. 2
Soziales und Demographie, Wirtschaft	<i>HZ4: Umsetzung von drei Maßnahmen zur Fachkräftesicherung in der Region</i>	quantitativ: A: Zahl der beteiligten Fachkräfte B: Zahl der beteiligten Unternehmen/Netzwerkpartner qualitativ: C: Übereinstimmung mit dem Konzept von Regionalmanagement A ³	mind. 30 mind. 10 Übereinstimmungsgrad von 90%
Heimat und Brauchtum, Wirtschaft, Mobilität, Vernetzungen	<i>HZ5: Stärkung der Ortszentren als Wirtschaftsräume sowie der wohnortnahen Versorgungsinfrastruktur</i>	A: Zahl der Maßnahmen zur Aufwertung von Ortszentren und der dort befindlichen Unternehmen B: Zahl der Maßnahmen zur Stärkung der wohnortnahen Versorgung	mind. 2 mind. 2
Wirtschaft, Soziales und Demographie, Vernetzungen	<i>HZ6: Gemeinsame Begegnung der Folgen des regionalen Strukturwandels durch die signifikante Umbildung des Bundeswehrstandorts Lechfeld</i>	A: Konzept für Konversionsmanagement B: Vernetzung der Kommunen im Begegnungsland Lech-Wertach beim Thema Konversionsmanagement	1 mind. 10 beteiligte Kommunen
berührt jeden Themenbereich	<i>HZ7: Fortführung eines LAG-Managements für das Begegnungsland Lech-Wertach</i>	A: Zahl der bearbeiteten Projekte B: Höhe der akquirierten Fördermittel C: Mitarbeiterstruktur D: Zahl der jährlichen Qualifizierungsmaßnahmen	mind. 30 mind. 1 Mio € mind. 2,0 Stellen oder vergleichb. mind. 2

berührt jeden Themenbereich	HZ8: Umsetzung von drei Maßnahmen zur Öffentlichkeitswirksamen Darstellungen der LAG Begegnungsland Lech-Wertach und den Besonderheiten der Region	A: Zahl der jährlichen Veröffentlichungen eines regionalen Mitteilungsblatts B: Zahl der Vernetzungen in interaktiven sozialen Netzwerken	mind. 4 mind. 1.800
------------------------------------	---	--	----------------------------

E3: Den demographischen Wandel im Begegnungsland Lech-Wertach bedarfsgerecht gestalten

berührtes LES-relevantes Themenfeld	Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen 2020
Soziales und Demographie, Wirtschaft, Vernetzungen, Freizeit und Naherholung, Mobilität, Energie und Umwelt	HZ1: Begleitung von mind. fünf Maßnahmen zur Stärkung, Ergänzung und Flexibilisierung der ÖPNV-Systeme in der Region	quantitativ: A: Maßnahmen zum Thema "Rufbus" B: Maßnahmen zum Thema "Car-Sharing" C: Maßnahmen zum Thema "Fahrdienste" qualitativ: D: Übereinstimmung mit ILE- und GEL-Konzept	mind. 2 mind. 2 mind. 1 Übereinstimmungsgrad von 90%
Soziales und Demographie, Heimat und Brauchtum, Mobilität, Vernetzungen	HZ2: Umsetzung von mind. sechs Maßnahmen zur Förderung der generationenspezifischen Zielgruppen im Begegnungsland Lech-Wertach	A: Zahl der Maßnahmen mit der Zielgruppe "Familie" B: Zahl der Maßnahmen mit den Zielgruppen "Kinder und Jugendliche bzw. junge Erwachsene" C: Zahl der Maßnahmen mit der Zielgruppe "Senioren"	mind. 2 mind. 2 mind. 2
Soziales und Demographie, Freizeit und Naherholung, Vernetzungen	HZ3: Interkulturelle und generationenübergreifende Begegnungs- und Kooperationsmöglichkeiten in der Region schaffen	A: Zahl der Begegnungsplätze B: Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund C: Zahl der beteiligten Jugendlichen D: Zahl der beteiligten Senioren E: Zahl der beteiligten Erwachsenen/Familien	mind. 2 mind. 10 mind. 10 mind. 10 mind. 10
Soziales und Demographie	HZ4: Förderung von mindestens 2 Maßnahmen zur Inklusion von Bevölkerungsgruppen mit signifikanter Benachteiligung	A: Maßnahmen zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung B: Maßnahmen zur Unterstützung von Asylbewerbern	mind. 1 mind. 1

Soziales und Demographie, Vernetzungen, Heimat und Brauchtum	HZ5: Schaffung einer Vernetzungsstelle für Ehrenamtliche und Vereine im Begegnungsland Lech-Wertach	A: Zahl der geschaffenen Projektstellen B: Zahl der beratenen Vereine	mind. 1 mind. 25
---	--	--	---------------------

E4: Bedarfsgerechter Umgang mit den natürlichen Ressourcen und den Auswirkungen des Klimawandels

berührtes LES-relevantes Themenfeld	Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen 2020
Energie/Umwelt/Landwirtschaft, Mobilität	HZ1: Unterstützung von drei Maßnahmen die helfen, die Emission von klimaschädlichen Treibhausgasen zu reduzieren oder natürliche Ressourcen schonen	A: Zahl der Maßnahmen im Bereich Elektromobilität B: Maßnahmen zum Landschaftsschutz	mind. 1 mind. 1
Mobilität, Vernetzungen, Soziales und Demographie	HZ2: Schaffung eines interkommunal vernetzten Car-Sharing-Systems	A: Zahl der Nutzer	mind. 60
Energie/Umwelt/Landwirtschaft, Vernetzungen, Soziales und Demographie, Heimat und Brauchtum	HZ3: Demonstrationsvorhaben zum zukünftigen ressourcenschonenden Wohnen im ländlichen Raum	A: Zahl der Projektpartner B: Zahl der Besucher pro Jahr	mind. 4 mind. 1.000
Soziales und Demographie, Energie/Umwelt/Landwirtschaft	HZ4: Umsetzung von drei Maßnahmen zur Umweltbildung im Begegnungsland Lech-Wertach	A: Zahl der Nutzer	mind. 200
Wirtschaft, Mobilität, Energie/Umwelt/Landwirtschaft, Vernetzungen	HZ5: Unterstützung von mind. zwei Projekten zur Förderung kurzer Transportwege im Handel	A: Zahl der Projektpartner	mind. 4
Energie/Umwelt/Landwirtschaft, Heimat und Brauchtum	HZ6: Identifizierung von ressourcenschonenden Nach- und Neunutzungsmöglichkeiten für Bauwerke und Flächen im Begegnungsland Lech-Wertach	quantitativ: A: Zahl der Nutzungskonzepte B: Zahl der untersuchten Bauwerke qualitativ: C: Übereinstimmung mit IRE-Konzept	mind. 2 mind. 3 Übereinstimmungsgrad 90%

E5: Schaffung nachhaltiger Freizeit- und Naherholungsstrukturen im Begegnungsland Lech-Wertach

berührtes LES-relevantes Themenfeld	Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen 2020
<i>Freizeit und Naherholung, Mobilität, Vernetzungen, Energie/Umwelt/Landwirtschaft</i>	HZ1: Aufwertung des Fernradwegs Wertach im Landkreis Augsburg und an den Anknüpfungsstellen	A: Zahl der investiven Maßnahmen	mind. 3
<i>Freizeit und Naherholung, Mobilität, Vernetzungen, Energie/Umwelt/Landwirtschaft</i>	HZ2: Erlebbarkeit der Lehrad/-wanderwege im Begegnungsland Lech-Wertach verbessern	A: Zahl der Projektpartner B: Zahl der Maßnahmen	mind. 5 mind. 3
<i>Soziales und Demographie, Freizeit und Naherholung</i>	HZ3: Umsetzung von mind. drei vernetzten Maßnahmen zur gesundheits-aktiven Freizeitgestaltung	A: Zahl der Projektpartner	mind. 6
<i>Kultur und Geschichte, Mobilität, Freizeit und Naherholung, Vernetzungen</i>	HZ4: Infrastrukturelle Inwertsetzung der Via Claudia im Begegnungsland Lech-Wertach	A: Zahl der Lückenschlüsse B: Länge der aufgewerteten Kilometer	mind. 2 mind. 3
<i>Freizeit und Naherholung, Vernetzungen, Wirtschaft, Heimat und Brauchtum</i>	HZ5: Umsetzung von drei Maßnahmen zur Außendarstellung des Freizeitwerts des Begegnungsland Lech-Wertach	qualitativ: A: Reichweite/Verbreitung	mind. 36.000 Haushalte
<i>Heimat und Brauchtum, Freizeit und Naherholung</i>	HZ6: Gestaltung und Aufwertung von neuralgischen Aussichtspunkten im Begegnungsland Lech-Wertach	A: Zahl der Neugestaltungen B: Zahl der Aufwertungen	mind. 2 mind. 1

Es ist zu erkennen, dass die Entwicklungsziele hohen Querschnittsbezug aufweisen. Alle Entwicklungsziele und Handlungsziele dienen dem Oberziel, die gemeinsame regionale Identität zu stärken. Jedem Entwicklungsziel ist zudem mindestens ein Startprojekt zugeordnet. Detailliertere Projektbeschreibungen sind unter der Anlage B5zu finden, ebenso wie der Projektspeicher (inkl. LEADER-Kooperationen).

Entwicklungsziele der LES	Startprojekte:
E1: Entwicklung eines eigenständigen Profils des Begegnungslands Lech-Wertach als Region für Kunst, Kultur und Historie	Wir fördern Talente
E2: Förderung der Wirtschaftsstruktur sowie von Erwerbsmöglichkeiten in der Landwirtschaft	Regionale Bildungs- und Schulungsküche Bobingen
E3: Den demographischen Wandel im Begegnungsland Lech-Wertach bedarfsgerecht gestalten	Interkultureller Begegnungsplatz Bobingen
E4: Bedarfsgerechter Umgang mit den natürlichen Ressourcen und den Auswirkungen des Klimawandels	Visionarium Energie + Königsbrunn- Zukunft Wohnen im ländlichen Raum Waldlehrpfad Großaitingen Ideenwettbewerb Wasserturm Kleinaitingen
E5: Schaffung nachhaltiger Freizeit- und Naherholungsstrukturen im Begegnungsland Lech-Wertach	Fernradweg Wertach - Erlebbarkeit der Wertach erhöhen Schwabmünchen bewegt sich - MiniArtgolf

4.5.2 Finanzplanung

Die voraussichtlich zur Verfügung stehenden Fördermittel der LAG Begegnungsland Lech-Wertach werden komplett zur Umsetzung von Projekten im Rahmen von LEADER verwendet. Zur geplanten Verteilung der voraussichtlich zur Verfügung stehenden LEADER-Mittel wurde im Bürgerworkshop am 20.11.2014 ein Konsens über die prozentuale Gewichtung der fünf Entwicklungsziele hergestellt. Die Gewichtung der Entwicklungsziele ist die Grundlage für die Erstellung und Fortschreibung des Aktionsplans und der Monitoring-Aktivitäten. Die Gewichtung erfolgt vor allem aus den Erfahrungen des vergangenen LEADER-Prozesses. Das Entwicklungsziel 2 verfügt über die meisten Handlungsziele und das LAG-Management ist in diesem Ziel angesiedelt. Aus diesem Grund wurde es von der Versammlung am stärksten gewichtet. Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung.

Entwicklungs- ziel	Handlungs- ziele	Anteil LEADER- Förderbudget %	Erläuterung
E 1	5	1,36 %	LEADER relevante Kosten vor allem bei Kulturmanagement und kulturgeschichtlichen Maßnahmen zur Etablierung einer Dachmarke und Vernetzung der Akteure, Heimat und Brauchtum sind wichtiger Bestandteil der Bürgerbeteiligung, benötigen aber voraussichtlich geringere Fördermittel.
E 2	8	39,64 %	Handlungsziele mit dem höchsten Vernetzungsgrad und den höchsten zu erwartenden LEADER-Anteilen; Konversionsmanagement wird nicht über LEADER gelöst, Ortszentrenstärkung auch über ILE oder Dorferneuerung bzw. Städtebauförderung möglich.
E 3	5	39,36 %	LEADER soll hier vor allem Projekte mit Vernetzungscharakter fördern, zahlreiche Maßnahmen können auch ohne LEADER bzw. aus sozial relevanten Fördertöpfen gewonnen werden.
E 4	6	4,23 %	Eine Vielzahl von Maßnahmen können ohne Fördermittel oder aus anderen Fördertöpfen gefördert werden, allerdings intensive Startprojekte
E 5	6	15,41 %	Hoher Ansatz für LEADER-Mittel, da vor allem investive Ziele, die oft nur LEADER als Förderinstrumentarium haben

Stand: 12.01.2017, Übersicht nur gültig für Einzelprojekte, keine verbindliche Wirkung

4.6 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse

Die Lokale Entwicklungsstrategie des Begegnungslandes Lech-Weertach wurde in einer **Reihe von Veranstaltungen, Arbeits- und Projektgruppentreffen**, zu welchen **offen eingeladen** wurde, mit **großem Engagement und aktiver Beteiligung von den Bürgern der Region** erarbeitet. Dabei galt das Leitmotiv „Deine Idee für Deine Heimat – Gemeinsame Identität durch Kooperation und Vernetzung“. In einem umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess mit klarem „bottom-up“-Ansatz wurden die Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge (Entwicklungs- und Handlungsziele), die Startprojekte und weiteren Projektideen sowie die prozentuale Verteilung der LEADER-Mittel auf die Entwicklungsziele erarbeitet. Dazu wurden mehrere Veranstaltungen, Workshops und Treffen thematischer Arbeits- und Fachgruppen durchgeführt.

Die jeweiligen Veranstaltungen wurden in der lokalen Presse angekündigt, es wurde zur Teilnahme aufgerufen und im Nachhinein über die Inhalte der Veranstaltungen berichtet. Ebenso wurden die Ergebnisse regelmäßig auf der Homepage aktualisiert präsentiert. Neben der offenen Einladung wurde ein Kreis von **engagierten Bürgern** angesprochen, welche **als Multiplikatoren des LEADER-Gedankens** fungierten und die Interessenvertretung aller gesellschaftlichen Gruppen garantierten. So wurde der Prozess stets transparent gehalten und stand jederzeit für Interessierte offen.

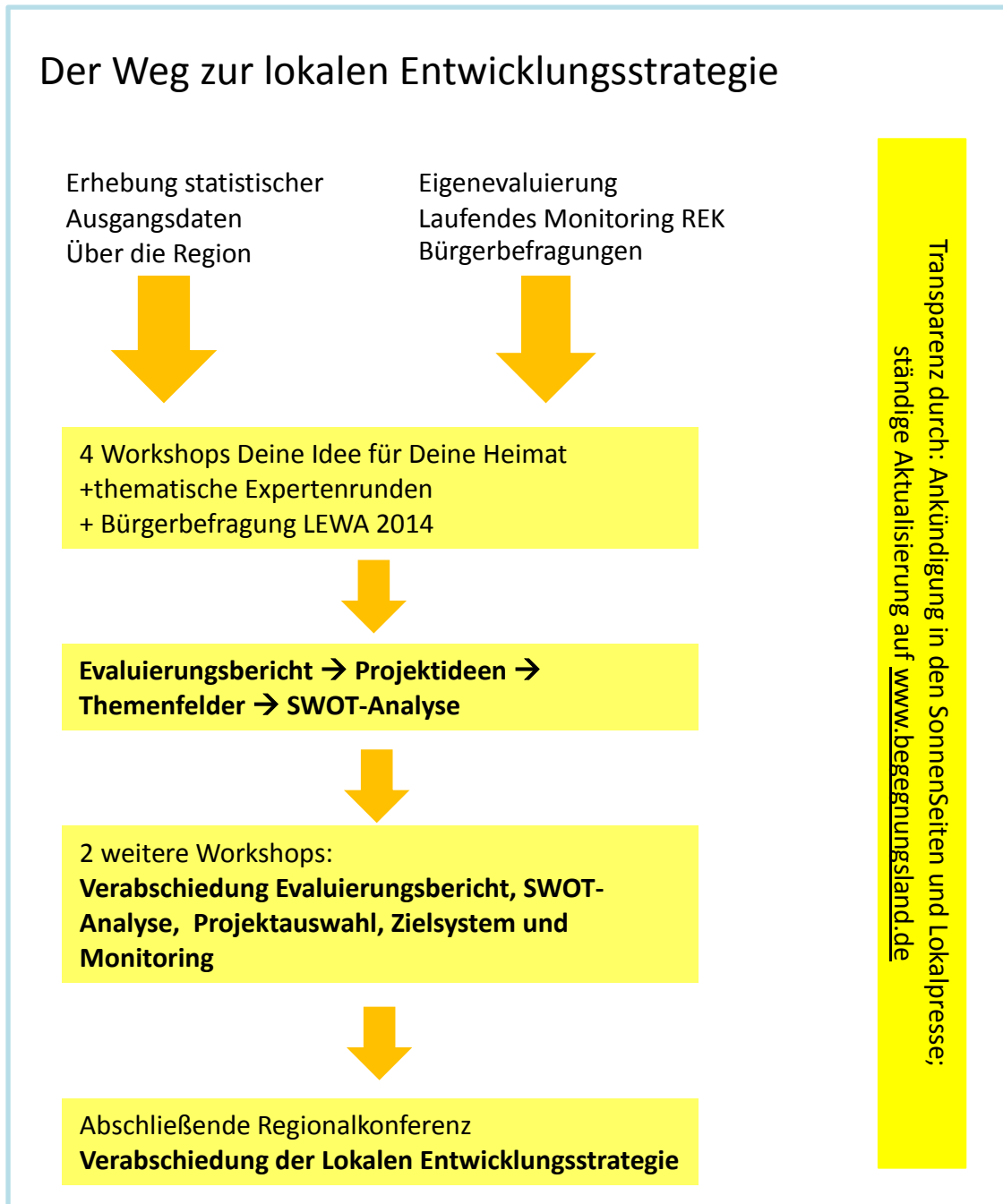


Abb. 9: Der Weg zur lokalen Entwicklungsstrategie

Regionale Entwicklung des Begegnungslandes Lech-Wertach ist auf breites Interesse gestoßen. Die Bürgerinnen und Bürger der bestehenden und der neuen Gemeinden des Lech-Wertach-Raums haben engagiert und aktiv an der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes mitgewirkt und setzen ihre Arbeit in der Mitwirkung in den fünf Arbeits- und Projektgruppen fort. Um im Sinne einer **integrierten Entwicklung** den **Austausch zwischen den Projekt- und Arbeitsgruppen** zu unterstützen und **für die Teilnahme und das Engagement in der LAG Begegnungsland Lech-Wertach zu werben**, wurde beschlossen zweimal jährlich ein **Bürgerforum Lech-Wertach** stattfinden zu lassen. In diesen können sich zum einen alle Mitglieder der Arbeits- und Projektgruppen über ihre Erfahrungen und Ideen austauschen, zum anderen sind auch alle Bürger eingeladen, sich über deren Arbeit und die Regionale Entwicklung zu informieren.

In insgesamt 7 offenen Bürgerworkshops wurden alle Elemente der LES und der Evaluierung erstellt, bearbeitet, diskutiert und verabschiedet. Zusätzlich wurden mehrere Expertenworkshops durchgeführt zu den Themen Kulturmanagement, ÖPNV/Mobilität, Tourismus, Wallfahrten und Fachkräftesicherung (s. Anhang B 1)

Übersicht über die Akteursbeteiligung zur neuen LES (Dokumentationen s. Anlage B 1)

Veranstaltung/Aktion	Datum	Inhalte
Evaluierungsfragebogenaktion SonnenSeiten 04/13	02.11.13 – 20.12.13, ganzes Begegnungsland Lech-Wertach; 36.000 Auflage	Befragung für alle Haushalte im Begegnungsland; inkl. Ankündigung der Bürgerworkshops
Auftaktworkshop "Deine Idee für Deine Heimat"	16.01.2014, Gasthof Krone Königsbrunn, 64 Teilnehmer	offener Bürgerworkshop; Vorstellung der REK- Evaluierung des Begegnungslands, Evaluierungsfragebogen; Sammlung von Bedarfen und Projektideen; Identifikation von Handlungsfeldern; Bewertung der Vorschläge
2. Workshop "Deine Idee für Deine Heimat"	06.02.2014, Bobingen Laurentiushaus, 35 Teilnehmer	offener Bürgerworkshop; Präsentation der statistischen Ausgangslage der Region; Identifikation von Projektideen und Themenfeldern; Bewertung der Vorschläge und Ergänzung der SWOT-Analyse
3. Workshop "Deine Idee für Deine Heimat"	20.02.2014, Stadthalle Schwabmünchen, 38 Teilnehmer	offener Bürgerworkshop, Fortführung und anschließende Bewertung von: Projektideen, Themenfeldern
4. Workshop "Deine Idee für Deine Heimat"	03.02.2014, Gemeindesaal Großaitingen, 24 Teilnehmer	offener Bürgerworkshop, Projektwahlen und Bewertung SWOT-Analyse
Regionale Gewerbeschau LEWA 2014	03.05.14 – 04.05.14 Schwabmünchen, 15.000 Besucher	Fragebogenaktion zur Evaluierung und Vorstellung bisheriger Ergebnisse
Kooperationsworkshop der nordschwäbischen LAGs	15.07.2014, Rathaus Wehringen, 8 Teilnehmer	Projektspeicher Kooperationsprojekte
offene Mitgliederversammlung/ Bürgerworkshop	30.10.2014, Langerringen (Ortsteil Schwabmühlhausen) 28 Teilnehmer	Wahl des Entscheidungsgremiums, Beschluss der Gebietskulisie, Wahl des Entscheidungsgremiums, Wahl des Fachbeirats, Verabschiedung der SWOT- Analyse und des Evaluierungsberichts

<i>offene Sitzung des Entscheidungsgremiums/ Bürgerworkshop</i>	20.11.2014, Rathaus Schwabmünchen, 29 Teilnehmer	Sitzung des Entscheidungsgremiums und Verabschiedung Geschäftsordnung; Bürgerworkshop: Bearbeitung und Verabschiedung der Entwicklungsziele und der Instrumente zur Prozesssteuerung und Evaluation sowie der LEADER-Finanzplanung
<i>offene Mitgliederversammlung/ Regionalkonferenz</i>	27.11.2014, Bürgersaal Graben	Verabschiedung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014 - 2020/22

Die Bürgerinnen und Bürger des Begegnungslandes Lech-Wertach sehen der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes aufgrund ihres starken Engagements erwartungsvoll entgegen und wollen ihren persönlichen Beitrag zur Umsetzung und Zielerreichung leisten.

5 Das LAG Projektauswahlverfahren

Die Bürgerinnen und Bürger des Begegnungslands Lech-Wertach Ziel des LES-Erstellungsprozesses. Die prozessualen Regeln für das Projektauswahlverfahren bestimmen sich durch die Satzung sowie die Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium (vgl. Anhang B 3). Die Auswahlkriterien für LEADER-Projekte sind in der Checkliste für Projektauswahlkriterien aufgeführt (vgl. Anhang B6).

5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren

Das maßgebliche Gremium für die Entscheidung über die Auswahl von LEADER-Projekten ist das Entscheidungsgremium, wie in § 10 der Vereinssatzung des Begegnungsland Lech-Wertach e.V. geregelt.

Transparenz des Auswahlverfahrens

Das Gremium entscheidet transparent in öffentlichen Sitzungen anhand nachvollziehbarer Projektauswahlkriterien (vgl. Kapitel 5.2) über das Votum der LAG bezüglich eingereichter LEADER-Projektvorschläge. Nur bei schutzwürdigen Belangen des Projektträgers finden Sitzungen oder Teile davon nichtöffentlich statt. Zu den Sitzungen muss mit Vorlagen und Tagesordnung spätestens zwei Wochen vor dem Sitzungstermin durch den Vorsitzenden eingeladen werden. Die Bürgerinnen und Bürger werden über die Sitzungen durch die LAG auf der Homepage und in den lokalen Medien im Vorfeld informiert, haben die Möglichkeit, den Sitzungen als Zuhörer beizuwohnen und werden im Nachgang wieder über die Homepage und die lokalen Medien über die Sitzungsergebnisse transparent informiert. Grundsätzlich hat jeder Einwohner die Möglichkeit, als ordentliches Mitglied des Begegnungsland Lech-Wertach e.V. durch die Mitgliederversammlung ins Entscheidungsgremium gewählt zu werden und so an der Entscheidung zu partizipieren.

Beschlussfähigkeit

Die Geschäftsordnung legt fest, dass für ein korrektes Projektauswahlverfahren – neben der Einhaltung der Ladungsfrist – auch Beschlussfähigkeit gegeben sein muss. Diese ist dann erreicht, wenn mindestens 10 Mitglieder oder ihre jeweiligen Vertreter anwesend sind und keine Interessensgruppe mehr als 49% der Mitglieder des Gremiums sowie der anwesenden Gremiumsmitglieder (doppeltes Quorum) auf sich vereint. Bei fehlender Beschlussfähigkeit können schriftlich fehlende Voten nachgeholt werden.

Beschlussfassung

Die Abstimmung erfolgt in der Regel offen und persönlich durch Akklamation in den Sitzungen. Ein Beschluss gilt bei einfacher Stimmenmehrheit als gefasst. In Ausnahmefällen kann – bei Dringlichkeit eines Einzelprojekts – ein Votum des Gremiums auch schriftlich im Umlaufverfahren eingeholt werden. Dafür muss das Projekt vorher im Entscheidungsgremium schon einmal beraten worden sein. Zur Information der Gremiumsmitglieder sind im Umlaufverfahren eine Stellungnahme der LAG-Geschäftsstelle mit einer Bewertung des Projekts sowie einem Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag beizulegen. Es ist eine angemessene Frist für den Zeitraum der Abstimmung zu setzen.

Ausschluss bei Betroffenheit

Bei persönlicher Betroffenheit sind Mitglieder des Entscheidungsgremiums von Beratung und Beschluss (auch im Umlaufverfahren) ausgeschlossen.

Nachvollziehbarkeit des Beschlusses und Information der Projektträger

Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen. Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

Die Vorbereitung der Sitzungen erfolgt über die Geschäftsstelle bzw. das LAG-Management. Mit diesen Regeln für das Auswahlverfahren wird gewährleistet, dass die Entscheidungen transparent und anhand definierter Kriterien nachvollziehbar und schlüssig begründet sind.

5.2 Die Projektauswahlkriterien

Vor dem Hintergrund eines transparenten und nichtdiskriminierenden Auswahlverfahrens wurden verbindliche Projektauswahlkriterien beschlossen, denen feste Punktzahlen und Gewichtungen zugeordnet sind. Das Auswahlverfahren dient dazu, nur Projekte zur Förderung zu empfehlen, die sich durch hohe Qualität auszeichnen. Die Auswahlkriterien wurden daher entsprechend an den Entwicklungsbedarfen und an den Entwicklungs- und Handlungszielen ausgerichtet.

Bewertung nach Punktesystem

Die Checkliste für Projektauswahlkriterien umfasst insgesamt neun LEADER-Pflichtkriterien, zwei fakultative Bewertungskriterien und zwei fakultative Ausschlusskriterien (vgl. Anhang B6). Ein Pflichtkriterium und ein fakultatives Kriterium werden dabei besonders gewichtet und aufgewertet (s. untenstehend). Insgesamt sind 36 Punkte zu erreichen. Mit 22 Punkten müssen für LEADER-Projekte mehr als 61% der möglichen Punktzahl erreicht werden, damit die LAG eine positive Stellungnahme zum Projektantrag abgibt. Damit soll erreicht werden, dass die LEADER-Projekte einen hohen Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsstrategie leisten müssen und eine hohe Qualität in Bezug auf den Leitgedanken und hohen Querschnittsbezug aufweisen. Projekte, die den Förderhöchstbetrag von LEADER übersteigen, müssen mit 29 Punkten mehr als 80% der zu vergebenden Punkte erreichen, denn diese sollen einen besonders hohen Beitrag zur Entwicklungsstrategie leisten, der über das reine LEADER-Pflichtmaß hinausgeht, um den hohen Förderbedarf zu rechtfertigen. Gerade dem kooperativen Leitgedanken und dem Leitziel „Stärkung der Identität“ kommt hier wichtige Bedeutung zu.

Pflichtkriterium Innovativer Ansatz des Projekts

Der Projektträger kann hier bis zu drei Punkte erhalten, je nach räumlichem Ausmaß des Innovationsgrads. Dahinter steckt der LEADER-Gedanke und das Selbstverständnis der LAG und der Region, möglichst überörtlich bedeutsame neue Ideen, Methoden, Prozesse und Umsetzungen - und somit Alleinstellungsmerkmale für die Region - zu generieren. Und der Leitgedanke der LES „Deine Idee für Deine Heimat – Gemeinsame Identität durch Kooperation und Vernetzung“ spricht die Akteure der Region direkt an, innovativ zu sein.

Pflichtkriterium Beitrag zum Umweltschutz

Je stärker ein Projekt nachhaltig zum Umweltschutz beiträgt, umso mehr Punkte erhält es. Dies entspricht dem LEADER-Gedanken und auch dem Selbstverständnis der Region, denn nur durch die nachhaltige Bewahrung der natürlichen Ressourcen sind die gesteckten Ziele der LES zu erreichen. Dies äußert sich auch im Entwicklungsziel 4.

Pflichtkriterium zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen

Je stärker ein Projekt nachhaltig zum Klimaschutz und der Anpassung an seine Auswirkungen beiträgt, umso mehr Punkte erhält es. Dies entspricht dem LEADER-Gedanken und auch dem Selbstverständnis der Region, denn nur durch die konzentrierte Berücksichtigung klimaschutzrelevanter Aspekte ist eine positive Entwicklung der Region möglich. Dies äußert sich auch im Entwicklungsziel 4.

Pflichtkriterium Bezug zum Thema Demographie

Demographie ist ein Thema, dass sich in allen 5 Entwicklungszielen wiederfindet. Denn jedes Handeln im Raum hat Auswirkungen auf demographische Prozesse durch die Zielgruppenrelevanz. Da es auch LEADER-Querschnittsziel ist, wird ein stärkerer Beitrag positiver bewertet als ein schwacher Beitrag eines Projekts. Zudem ist in der LES ein eigenes Entwicklungsziel (E 3) dem demographischen Wandel und der Anpassung daran gewidmet.

Pflichtkriterium Beitrag zu den Entwicklungszielen der Lokalen Entwicklungsstrategie

Der Evaluierungsbericht der abgelaufenen LEADER-Periode zeigt auf, dass, obwohl im REK geplante Projekte nicht immer 1:1 umgesetzt werden konnten, trotzdem die damit verbundenen REK-Ziele erreicht wurden. Dies ist nur durch einen hohen Querschnittsbezug gelungen. Aus diesem Grund möchten die Bürgerinnen und Bürger des Begegnungslands Lech-Wertach diesem Qualitätskriterium mit dem Faktor 1,5 eine höhere Gewichtung einräumen als anderen Kriterien.

Pflichtkriterium Bedeutung/Nutzen für das LAG-Gebiet

Je mehr Menschen den Nutzen eines Projekts spüren, umso stärker wird der Mehrwert der LAG Begegnungsland Lech-Wertach und von LEADER erfahrbar. Aus diesem Grund findet sich dieses Kriterium in der Auswahlliste wieder.

Pflichtkriterium Grad der Bürgerbeteiligung/bottom-up

Aus dem Evaluierungsbericht geht hervor, dass gerade Projekte mit hoher Bürgerbeteiligung die wertigsten und nachhaltigsten sind. Daher soll darauf geachtet werden, dass die Bürgerschaft in möglichst allen Projektphasen eingebunden ist.

Pflichtkriterium Vernetzungsgrad und Kooperation von Akteuren bei Projekten

Der Leitgedanke der LES „Deine Idee für Deine Heimat – Gemeinsame Identität durch Kooperation und Vernetzung“ besagt, dass der Mehrwert von Maßnahmen mit hohem Vernetzungsgrad steigt und deshalb anzustreben ist, um eine die Stärkung der regionalen Identität zu erreichen. Je weiter die Vernetzungen reichen, umso besser wird ein Projekt deshalb bewertet.

Fakultatives Kriterium Beitrag zur Stärkung der Identität der Region

In den Beteiligungsworkshops war es der Bürgerschaft ein wichtiges Anliegen, Heimat und Brauchtum in der Region zu stärken. Aus diesen Ideen entwickelte sich der Wunsch, stärker darauf zu setzen, die eigene regionale Identität zu stärken. Dies findet sich auch im Leitgedanken der LES wieder und ist als Querschnittsziel definiert. Aus diesem Grund wurde das Kriterium mit aufgenommen und mit einem höheren Faktor von 1,5 gewichtet.

Fakultatives Kriterium Art der Zusammensetzung der Projektpartnerschaft

Das „bottom-up“-Prinzip ist Leitmotiv von LEADER und dem Begegnungsland Lech-Wertach. Diese Beteiligung von privaten Akteuren soll deshalb als besonderes Qualitätsmerkmal eines Projekts anerkannt werden, wenn sie sich mehrheitlich im Vergleich zu öffentlichen Projektpartnern mit Ideen aktiv in Projekte einbringen. Gleichzeitig sollen öffentliche Stellen dazu animiert werden, stärker private Partner einzubinden im Sinne einer Entwicklung einer gemeinsamen Identität.

Ausschlusskriterien

Um dem demographischen Wandel zu begegnen, soll in der LES des Begegnungsland Lech-Wertach vor allem das Miteinander der Generationen gefördert werden (s. Entwicklungsziel 4, Handlungsziel 3). Damit alle Generationen den Mehrwert der LAG und von LEADER erfahren können, wurde beschlossen, dass jede Altersgruppe grundsätzlich Zugang zu jeder LEADER-geförderten Maßnahme haben muss.

Ebenso wichtig ist es der LAG, dass die alle Maßnahmen geeignet sein müssen, das Förderprogramm LEADER und die LAG Begegnungsland Lech-Wertach positiv darzustellen, um für den Mehrwert von bürgerschaftlichem Engagement und regionaler Kooperation zu sensibilisieren

6 Prozesssteuerung und Kontrolle

Die Erfahrungen der vergangenen Förderperiode zeigen, dass es gerade durch den hohen Bürgerbezug wichtig ist, den Mehrwert von LEADER und der LEADER-Aktionsgruppe nach außen transparent und nachvollziehbar zu kommunizieren. Mit Mitteilung vom 03.02.2017 wurden durch das StMELF Mindeststandards für die Prozesssteuerung der LAG definiert (s. Anhang B7). Ausschließlich diese gelten als verpflichtend für die LAG.

Darüber hinaus wird die Geschäftsstelle ermächtigt, nach eigenem Ermessen, nach Anweisung durch das Entscheidungsgremium oder wenn es für die Förderung von LEADER-Projekten notwendig sein sollte, folgende Elemente der Prozesssteuerung ganz oder in Teilen zu erarbeiten (inkl. Formulare i Anhang) und dem Entscheidungsgremium zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen:

6.1 Aktionsplan

Der Aktionsplan legt fest, wie die LAG bei Prozesssteuerung und Kontrolle vorgehen möchte und das über einen Zeitraum von zwei Jahren. Im Aktionsplan werden insbesondere das Prozessmanagement der LAG, das Qualitätsmanagement zum Umsetzungsstand der Entwicklungs- und Handlungsziele sowie des LAG-Managements, die öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen, und die Maßnahmen im Rahmen von Netzwerken und Kooperationen sowie der Umsetzungshorizont der geplanten Vorhaben und LEADER-Projekte dargestellt. Zur besseren Evaluierbarkeit wird der Grad der Zielerreichung als Überwachungs- und Steuerungsinstrument für die Umsetzung der LES festgehalten.

Überprüfung und Fortschreibung des Aktionsplans

Die Überprüfung des Aktionsplans soll durch das Management laufend geschehen, im jährlichen Rhythmus oder bei akutem Bedarf wird der Aktionsplan in der Mitgliederversammlung, im Vorstand und im Entscheidungsgremium der LAG Begegnungsland Lech-Wertach vorgestellt und ggf. angepasst. Insbesondere muss kontrolliert werden, welche Handlungsziele und Aktivitäten anzupassen sind. Diese Ergebnisse werden in die Fortschreibung eingebracht (vgl. Anlage B 7). Ein Bericht erfolgt im jährlichen Bürger- bzw. Begegnungsforum.

6.2 Monitoring

Zur regelmäßigen Überwachung und zur Steuerung der Umsetzung der LES führt die LAG ein laufendes Monitoringverfahren durch, dass sich an der Erreichung der Entwicklungs- und Handlungsziele (inkl. Indikatoren) sowie an den Mittelabflüssen - aufgeteilt nach Entwicklungszielen - orientiert. Dadurch wird sichergestellt, dass Umsetzungsstand und Fortschritt der LES überprüfbar feststellbar und dokumentiert sind. Daraus lassen sich Schlüsse über das weitere Vorgehen zur adäquaten LES-Umsetzung ziehen. Ebenso kann die Arbeit und der Mehrwert der LAG transparent und nachvollziehbar an die Vereinsorgane, die Partner und die Öffentlichkeit präsentiert werden. Das LAG-Management ist die eigenverantwortliche Stelle für die regelmäßige Durchführung des Monitorings. Anhand von eines Monitoringbogens, der es ermöglicht, jährlich die Zielerreichung der LES gegliedert nach Entwicklungszielen, Handlungszielen und Indikatoren darzustellen, wird der Umsetzungsgrad der LES überprüft und auf Basis der Ergebnisse Handlungsempfehlungen abgeleitet (vgl. Anlage B 7). Ebenso geben zwei Maßnahmenorientierte Formblätter Übersicht über den Mittelabfluss und die Zielerreichung in den jew. Projekten (vgl. Anlage B7). In Anlage B 7 ist darüber hinaus eine Übersicht über die Zielerreichung der LES nach Entwicklungs- und Handlungszielen sowie der jew. Indikatoren bis 2016 angefügt. Das Monitoring wird jährlich den Vereinsorganen vorgestellt und beschlossen bzw. mit den Gremien Reaktionen auf die Entwicklung erarbeitet. Ein Bericht erfolgt im jährlichen Bürger- bzw. Begegnungsforum. Entsprechend den Monitoring-Ergebnissen und den Reaktionen wird der Aktionsplan angepasst.

6.3 Evaluierung

Die Evaluierung soll bewerten, ob die festgelegten Ziele der LES erreicht werden konnten. Grundlage dafür bilden der jährlich fortzuschreibende Aktionsplan und das laufende Monitoring. Besondere Bewertung erfahren dabei die Struktur und Arbeitsweise der LAG sowie, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die umgesetzten Projekte. Geplant ist, dies durch Befragungen und Interviews mit Akteuren zu verwirklichen. Im Jahr 2017 soll eine Halbzeitevaluierung erfolgen, um festzustellen, ob Änderungen in der strategischen Ausrichtung notwendig werden oder nicht, um die zweite Hälfte der Förderperiode erfolgreich bestreiten zu können. Die Ergebnisse der Halbzeitevaluierung erfordern ggf. eine Anpassung des Aktionsplans. Eine Abschlussevaluierung erfolgt zum Ende der Förderperiode im Jahr 2020. Hier soll bewertet werden, ob die Ziele der LES tatsächlich umgesetzt werden konnten. Des Weiteren dient diese Evaluierung dazu, den Grundstein für die Weiterentwicklung der zukünftigen strategischen Ausrichtung des Begegnungslands Lech-Wertach zu legen.

Folgende Methoden und Instrumente sollen bei den Evaluierungen grundsätzlich Anwendung finden:

- **Aktionspläne und Monitoring-Bögen bzw. deren Fortschreibungen**
- **Befragung der Akteure und Projektträger**
- **Befragung der Bevölkerung**
- **Experteninterviews**
- **Workshops**

Aktuelle Planung zum Vorgehen bei der Evaluierung

Halbzeitevaluierung 2017				
Maßnahme	Zeitraum	Akteure	Art	Ergebnis
Auswertung des Aktionsplans und des Monitorings	2015 bis 2017	LAG-Management, LAG Mitglieder	Quantitativ	Soll-Ist-Vergleich in Bezug auf Ziele, Fördermaßnahmen, Projekte, Strukturen, Prozesse, Aktionen
Expertenbefragung	Herbst 2017	Gate-Keeper in der Region	Qualitativ und Quantitativ	Vertiefte Informationen als Grundlage zur weiteren strategischen Ausrichtung für die 2. Hälfte der Förderperiode
Akteursbefragung	Herbst 2017	Projektträger, Netzwerkpartner	Qualitativ und Quantitativ	Grundlegende Informationen zu den Abläufen und Strukturen des Prozesses
Bevölkerungsbefragung	Herbst 2017	Einwohner	Qualitativ und Quantitativ	Grundlegende Informationen zu den Wirkungen von LEADER und der LAG
Workshop zur Zwischenbilanz mit Präsentation des Monitorings und der Befragungen	Ende 2017	Alle Zielgruppen	Qualitativ	Einschätzung zur Zielerreichung, zusätzliche Informationen

Ein Zwischenbericht wird veröffentlicht zur Kenntnisnahme der regionalen Akteure für ein Höchstmaß an Transparenz.

Abschlussevaluierung 2020				
Maßnahme	Zeitraum	Akteure	Art	Ergebnis
Auswertung des Aktionsplans und des Monitorings	2015 bis 2020	LAG-Management, LAG Mitglieder	Quantitativ	Soll-Ist-Vergleich in Bezug auf Ziele, Fördermaßn., Projekte, Strukturen, Prozesse, Aktionen
Expertenbefragung	Herbst 2020	Gate-Keeper in der Region	Qualitativ und Quantitativ	Vertiefte Informationen als Grundlage zur weiteren strategischen Ausrichtung, Darstellung der Entwicklung in der 2. Hälfte der Förderperiode, Weitere strategische Ausrichtung
Akteursbefragung	Herbst 2020	Projektträger, Netzwerkpartner	Qualitativ und Quantitativ	Grundlegende Informationen zu den Abläufen und Strukturen des Prozesses, Darstellung der Entwicklung in der 2. Hälfte der Förderperiode, Weitere Ausrichtung
Bevölkerungsbefragung	Herbst 2020	Einwohner	Qualitativ und Quantitativ	Grundlegende Informationen zu den Wirkungen von LEADER und der LAG, Darstellung der Entwicklung in der 2. Hälfte der Förderperiode. Weitere strategische Ausrichtung
Workshop zur Bilanz mit Präsentation des Monitorings	Ende 2020	Alle Zielgruppen	Qualitativ	Darstellung und Einschätzung der Zielerreichung, neue strategische Ansätze für weitere Entwicklung der Region

Ein Evaluierungsbericht am Ende der Förderperiode soll nach LEADER-Kriterien die Ergebnisse präsentieren. Aus ihm sollen Handlungsempfehlungen für die neue Förderperiode abgeleitet werden können. Die Evaluierungsergebnisse werden allen Vereinsorganen vorgestellt und von diesen beschlossen, genauso wie die auf Basis der Halbzeitevaluierung notwendigen Anpassungen im Aktionsplan und der Strategie. Der gleiche integrative Ansatz wird mit den Ergebnissen der Abschlussevaluierung verfolgt, aus denen sich die Entwicklungsbedarfe für die nächste Förderperiode ableiten.

Quellenverzeichnis

Bayerisches Landesamt für Statistik: Kommunalstatistik Bayern (2012)

www.statistik.bayern.de

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat:

Landesentwicklungsprogramm des Freistaats Bayern (2013); www.landesentwicklung-bayern.de

Begegnungsland Lech-Wertach: Naherholungskonzept (2012)

www.begegnungsland.de

GEL Lechfeld: Gemeinsames Entwicklungskonzept Lechfeld (2012)

www.lechfeld.de

ILE Lech-Wertach: Zwischen Lech und Wertach Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (2010)

www.ile-lech-wertach.de

Regionaler Planungsverband Augsburg: Regionalplan Augsburg (2007)

www.rpv-augsburg.de

Regionalmanagement Regio Augsburg Wirtschafts GmbH A³: Verlängerungsantrag Regionalmanagement (2013)

www.region-a3.de

Für weitergehende Informationen und Nachweise s. www.lag-begegnungsland.de

und die beigefügten Anhänge sowie den Evaluierungsbericht 2007–2013/15.